

geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht des Arbeiterwohlfahrt Landesverbandes Thüringen e. V.



AWO
Geschäftsbericht 2012 – 2016

**Geschäftsbericht des
AWO Landesverbandes Thüringen e. V.
für die Jahre 2012 – 2016**

Vorwort	4
Grußwort Bodo Ramelow	7
1. Strukturdaten	9
Mitglieder des Landesvorstandes	9
Mitgliedschaft und Mitglieder des AWO-Landesverbandes	10
Korporative Mitglieder und Beteiligungen	11
2. Aufgaben und Tätigkeiten	13
Grußwort Heike Werner	13
Spitzenverbandsfunktion/Mitarbeit in Gremien	15
Fachbereich Kindertagesstätten	20
Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe	22
Fachbereich Eingliederungshilfe	24
Fachbereich Schulen in freier Trägerschaft	26
Fachbereich Altenhilfe	28
Fachbereich Beratungsstellen	30
Mitgliederentwicklung	32
Grußwort Brigitte Manke	35
Ehrenamt	36
Qualitätsmanagement	38
Grußwort Andreas Bausewein	41
Personalentwicklung	42
Öffentlichkeitsarbeit	46
AWO Bildungswerk Thüringen	48
Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement	50
Landesjugendwerk	54
Grußwort Mike Mohring	57
3. Ausgewählte Projekte und Kampagnen	58
AWO-Sozialfonds „Sterntaler“	58
Fonds „Soziale Innovationen“	60
Pflege braucht Helden - Imagekampagne im Rahmen des Thüringer Pflegepaktes	62
Projekt „Rechts geht's lang? Nicht mit der AWO“	64
25 Jahre AWO-Landesverband Thüringen im Erfurter Zoopark	66
4. Wirtschaft und Finanzen	68
Wirtschaftliche Entwicklung	68
Gewinn- und Verlustrechnung	69
Bilanz	70

Vorwort

Liebe AWO-Freundinnen und -Freunde, es sind bewegte Zeiten, die wir erleben. Weltweit sind 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Deutschland hat in den vergangenen Jahren rund 2 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Doch neben großer Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung sind auch Ängste, Vorurteile und zum Teil jede Menge dumpfer Rassismus zum Vorschein gekommen.

Die AWO Thüringen steht dabei mittendrin im Weltgeschehen. Wir leisten Hilfe, wo wir gebraucht werden. Mit Beratungsstellen, Erstaufnahmeeinrichtungen, Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, aber auch mit politischen Diskussionen um demokratische Werte, Toleranz und Populismus. Der politische Ton ist merklich rauer geworden. Und wir ecken mit unserer Haltung durchaus an. Das ist uns bewusst. Dennoch: Die Arbeiterwohlfahrt in Thüringen bekennt sich zu klaren Werten. Und diese Werte stehen nicht zur Disposition. Wir werden uns weiter starkmachen für eine demokratische und tolerante Gesellschaft. Für eine Gesellschaft, die solidarisch ist mit Menschen, die Hilfe brauchen. Und die diese Hilfe eben nicht davon abhängig macht, welche Nationalität, Religion oder sexuelle Orientierung irgendein Mensch hat.



Der hier vorliegende Geschäftsbericht soll einen Einblick geben in das, was wir in den vergangenen vier Jahren angefasst und geleistet haben. In

das Themenspektrum, das uns beschäftigt. Von der Mitgliederentwicklung und der Gewinnung von Ehrenamtlichen bis zur Entbürokratisierung in der Pflege. Vom Bundesteilhabegesetz in der Eingliederungshilfe bis zu den Ferienfreizeiten des Landesjugendwerkes. Sie werden bei der Lektüre schnell feststellen, dass „Das ganze Leben“ bei uns nicht nur ein Werbeslogan ist, sondern gelebte Realität.

Unser Verband agiert mitten im Leben und bewegt die wichtigen sozialen Fragen. Die AWO Thüringen wird dabei für ihre Fachkompetenz hoch geschätzt. Denn durch die enge Verzahnung von verbandlicher Tätigkeit und Praxis in den Einrichtungen und Diensten kennen wir die Probleme der Praxis aus eigenem Erleben und der täglichen Arbeit. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen immer genau, wovon sie sprechen, wenn wir in Ministerien, Landratsämtern oder Rathäusern über soziale Themen diskutieren. Das ist eine ganz wesentliche Stärke,

auch im Vergleich zu anderen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege.

Mit diesem Bericht möchten

wir aber nicht nur Rechenschaft ablegen, sondern uns auch bedanken. Wir möchten „Danke“ sagen an alle Ehrenamtlichen und Beschäftigten für ihre Arbeit und ihr Engagement. Dank an alle AWO-Mitglieder für ihre Unterstützung. Aber auch an unsere Partner in Politik und Verwaltung, in Wirtschaft und Gesellschaft.

Alle gemeinsam haben wir in den vergangenen Jahren viel erreicht. Und eines ist, denken wir, mehr als deutlich geworden: Die AWO mit ihren Angeboten und Dienstleistungen, mit ihrem Fachwissen und mit ihrer Haltung wird dringender gebraucht denn je.

Herzliche Grüße

Werner Griese
Landesvorsitzender



Ulf Grießmann
Landesgeschäftsführer

Die Organisation der Freien Wohlfahrtsverbände verleiht Menschen mit sozialen und gesundheitlichen Problemen ebenso eine Stimme wie Menschen, die ökonomisch und finanziell mit den Leistungsstarken in unserer Gesellschaft nicht mithalten können. Damit sie nicht ins Hintertreffen geraten, ist die AWO ein leistungsstarker und stets hilfsbereiter Partner, der ihre Anliegen hörbar artikuliert und damit in die Öffentlichkeit trägt.

Allein in Thüringen nutzen mehr als eine Million Menschen die Angebote für Hilfen und Unterstützungsleistungen der Einrichtungen, Dienste, Vereine und Initiativen der Freien Wohlfahrtspflege. Die AWO ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur in unserem Land, die sich als ein verlässlicher, innovativer und mitunter streitbarer Partner in sozialen Fragen einen Namen gemacht hat.

Heute steht die AWO für ein generationenübergreifendes Hilfswerk, das Seniorinnen und Senioren in sozialen Pflegeeinrichtungen ebenso liebevoll umsorgt wie die junge Generation in Jugendclubs und Kindertagesstätten. Längst ist die AWO zu einem festen Bestandteil im sozialen Netzwerk Thüringens geworden und aus der alltäglichen Sozialarbeit nicht mehr wegzudenken. Mit ihrer Grundhaltung Solidarität als Handlungsmaxime ist die AWO mehr als nur ein Dienstleis-

ter, sie ist als Impulsgeber der Mitmenschlichkeit ein Schrittmacher unserer Gesellschaft.



Mit ihrem hauptamtlichen und ehrenamtlichen Engagement in der AWO haben sich viele Bürgerinnen und Bürger Solidarität und soziale Gerechtigkeit auf die Fahnen geschrieben. Damit leisten sie einen professionellen und unersetzlichen Dienst für unsere Gesellschaft und den sozialen Zusammenhalt in Thüringen. Sie übernehmen Verantwortung für die Gemeinschaft im Dienste der Menschlichkeit.

Ich danke allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWO für ihre professionelle Arbeit bei der Umsetzung hoher Qualitätsstandards in Gesundheitszentren, Seniorenresidenzen und Pflegeheimen, in Kindertagesstätten, in Förderzentren und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Mit ihrer Arbeit leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung der Lebensqualität in unserem Land.

Bodo Ramelow
Ministerpräsident des Freistaats Thüringen



nein

Mitglieder des Landesvorstandes

Vorsitzender	Werner Griese, Erfurt
Stellvertreter/innen	Katrin Matzky, Weimar Alexander Minar, Erfurt Elvira Diebold, Erfurt
Geschäftsführer	Ulf Grießmann, Hildburghausen
Beisitzer/innen	Wolfgang Stürmer, Arnstadt Ralf Kühmstedt, Jena Dr. Steffen Kania, Saalfeld Katrin Meißner, Gefell Bernd Metzschke, Altenburg (bis 2013) Lore Mikolajczyk, Lauscha
Vertreter/innen des LJW	Laura Kleb, Erfurt Richard Leopold, Erfurt
Revisor/innen und Schiedsgericht	
Revisor/innen	Jutta Brandt, Arnstadt Angelika Horrig, Lauscha Matthias Löffler, Erfurt
Vorsitzender	Olaf Theile, Erfurt
Stellvertreterin	Uta Michelfeit, Erfurt
Beisitzer/innen	Dieter Trümper, Wartburgkreis Iris Humann, Sonneberg
Stellvertretende Beisitzer	Siegfried Pfitzer, Ilm-Kreis Dr. Karl-Heinz Stengler, Hildburghausen

Mitgliedschaft des AWO-Landesverbandes

Der AWO Landesverband Thüringen e. V. ist Mitglied:

- AWO Bundesverband e. V.
- Deutsche Alzheimergesellschaft e. V.
- AWO International e. V.
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
- Arbeitgeberverband AWO Thüringen e. V.
- Arbeitsgemeinschaft für Erziehungshilfe e. V.
- LAG Kinder- und Jugendschutz e. V.
- LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e. V.
- Thüringer Landesstelle für Suchtgefahren e. V.
- Verbraucherzentrale Thüringen e. V.
- Landesseniorenvertretung Thüringen e. V.
- ElternService AWO
- Lokales Bündnis für Familien Erfurt
- Jugendberufshilfe Thüringen e. V.

Mitglieder des AWO-Landesverbandes

Mitglied im AWO Landesverband Thüringen e. V. sind:

- AWO KV Altenburger Land e. V.
- AWO Ortsverein Bad Frankenhausen
- AWO KV Bad Langensalza e. V.
- AWO KV Eichsfeld e. V.
- AWO KV Erfurt e. V.
- AWO SV Gera e. V.
- AWO KV Gotha e. V.
- AWO KV Greiz e. V.
- AWO KV Ilm-Kreis e. V.
- AWO KV Jena-Weimar e. V.
- AWO KV Mühlhausen e. V.
- AWO KV Nordhausen e. V.
- AWO Rudolstadt e. V.
- AWO KV Saale-Holzland e. V.
- AWO KV Saale-Orla e. V.
- AWO KV Saalfeld-Rudolstadt e. V.
- AWO KV Sonneberg e. V.
- AWO Regionalverband Süd-West-Thüringen e. V.
- AWO SV Suhl e. V. (bis Dezember 2015)
- AWO Förderverein Unstruttal
- AWO KV Wartburgkreis e. V.
- AWO Gemeindeverband Zeulenroda-Triebes e. V.

Korporative Mitglieder

Korporative Mitglieder des AWO Landesverbandes Thüringen e. V. sind:

- Aktiv Leben Konzept e. V.
- Alzheimer Gesellschaft Thüringen e. V.
- AWO Alten-, Jugend- und Sozialhilfe gGmbH
- AWO Bildungswerk Thüringen gGmbH
- AWO Dienstleistungsgesellschaft Ostthüringen mbh
- AWO Saalfeld gGmbH
- AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha
- AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH
- AWO Soziale Dienste Zeulenroda gGmbH
- AWO Sozialmanagement gGmbH, Saale-Orla-Kreis
- AWO Sozial- und Pflegedienste gGmbH Süd-West-Thüringen
- AWO SANO Thüringen gGmbH
- Horizonte e. V. Hildburghausen
- IBS Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement GmbH
- Kontext Ilmenau gGmbH
- Pöbnecker Werkstätten gGmbH
- Bundesverband für Familiengesundheit e. V.

Beteiligungen

Der AWO Landesverband Thüringen e. V. ist beteiligt:

- IBS Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement GmbH 100%
- AWO Alten-, Jugend- und Sozialhilfe gGmbH 65%
- SPI Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbh 25,1%
- AWO Soziale Dienste Zeulenroda gGmbH 13,0%
- Pöbnecker Werkstätten gGmbH 6,0%
- AWO Bildungswerk Thüringen gGmbH 5,56%
- ElternService AWO GmbH 3,3%
- AWO Dienstleistungsgesellschaft Ostthüringen mbh 2,0%
- AWO Carenet GmbH 2,0%
- AWO SANO Thüringen gGmbH 2,0%
- AWO Soziale Dienste gGmbH 2,0%
- AWO Sozialmanagement gGmbH Saale-Orla-Kreis 2,0%
- AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH 2,0%
- AWO Saalfeld gGmbH 1,0%
- AWO Dienstleistungsgesellschaft Saalfeld mbh 1,0%

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeiterwohlfahrt ist täglich im Einsatz für die Belange von Menschen, die darauf angewiesen sind, dass das soziale Netz weiterhin eng geknüpft ist und tragfähig bleibt. Zugleich ist die Arbeiterwohlfahrt in Thüringen ein starker Partner und wichtiger Rat- und Impulsgeber im breiten Spektrum der sozialpolitischen Aufgaben.

Ein übergeordnetes und gemeinsames Ziel ist und bleibt der Erhalt und die Absicherung unserer sozialen Infrastruktur im Freistaat. Die verbandliche Struktur und das ehrenamtliche Netzwerk der Arbeiterwohlfahrt sind dafür besonderer Garant, ebenso wie die enge Verzahnung zwischen Haupt- und Ehrenamt. Die Mitgliedersituation ist zudem im bundesweiten Vergleich beispielhaft. Sie ist ausschlaggebend für eine Professionalisierung und ein neues Selbstverständnis der sozialen Belange. Zu dieser positiven Entwicklung möchte ich Ihnen gratulieren!

Über diese Struktur stellt die Arbeiterwohlfahrt eine Vielzahl an Diensten für nahezu jede Altersgruppe bereit und unterhält Einrichtungen für neue Wohnformen, für Wohngemeinschaften, für Frühförderung, für Integration und Inklusion sowie für Beratung in unterschiedlichen Lebenslagen. Daneben gibt es aber eben auch ein vielfältiges Netzwerk für ehrenamtliches Engagement.

Und sollte sich doch einmal eine Lücke auftun, kann der Sterntalerfonds jederzeit einspringen.



Die Arbeiterwohlfahrt fördert auch die sozialpolitische Jugendarbeit. Angesichts der demografischen Situation verdient gerade das Engagement des Landesjugendwerks mit seinen 17 Ortsjugendwerken besonderes Augenmerk. „Ohne uns sähe die AWO alt aus“ ist ein wirklich passendes Motto für diese Arbeit. Es lässt hoffen, dass dem 25. Geburtstag in diesem Jahr noch viele junge Jahre folgen werden.

Auf Ihrer heutigen Landeskonferenz wählen Sie einen neuen Landesvorstand. Damit stellen Sie die Weichen für die nächsten vier Jahre. Ich wünsche Ihnen dabei gutes Gelingen und freue mich auf eine weiterhin kooperative und konstruktive Zusammenarbeit!

Es grüßt Sie herzlich

Heike Werner
Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Frauen und Familie



Caritas-Direktor Bruno Heller (r.) mit AWO-Landesgeschäftsführer Ulf Griebmann bei der „Übergabe“ des LIGA-Vorsitzes

Spitzenverbandsfunktion/Mitarbeit in Gremien

Als anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege vertritt der AWO-Landesverband die Interessen der Arbeiterwohlfahrt Thüringen auf Bundes- und Landesebene. Er wirkt an der Planung und Erfüllung sozialer Leistungen und Aufgaben in der Kinder-, Jugend-, Familien-, Behinderten-, Alten- und Gesundheitshilfe mit und beteiligt sich an der Sozialgesetzgebung und der Gestaltung der Rahmenbedingungen sozialer Arbeit. Ausdruck dieser Aufgaben als Spitzenverband ist die Mitarbeit des AWO-Landesverbandes in zahlreichen Gremien, Kommissionen, Fachausschüssen oder Beiräten:

AWO Bundesverband

- **Bundesausschuss**
- **Bundesgeschäftsführerkonferenz**
- **Arbeitskreis Altenhilfe**
- **Arbeitskreis Kinder, Jugend, Frauen und Familie**
- **Arbeitskreis Behindertenhilfe, Psychiatrie**
- **Arbeitskreis Suchtkrankenhilfe**
- **Arbeitskreis Migration**
- **Arbeitskreis Europa**
- **Arbeitskreis Arbeit**
- **Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit**
- **Arbeitskreis Finanzen**
- **Arbeitskreis Personal**
- **Arbeitskreis Führung und Organisation**
- **Arbeitskreis Qualitätsmanagement**
- **Arbeitskreis Engagementförderung/Freiwilligendienste**
- **Arbeitsgruppe Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung, Einrichtungsdatenbank**
- **Fachausschuss Verbandspolitik**
- **Komitee zur Entwicklung eines neuen Grundsatzprogrammes**

Spitzenverbandsfunktion/Mitarbeit in Gremien

Freistaat Thüringen

- Landespflegeausschuss
- Landesjugendhilfeausschuss mit Arbeitsgruppen
- Gemeinsame Kommission SGB XII
- Pflegesatzkommission SGB XI
- Landesbeirat für Menschen mit Behinderungen
- Landesfachbeirat für Psychiatrie
- Beirat zur inklusiven Bildung
- Schiedsstellen nach SGB VIII, XI und XII
- Stiftung „Hand in Hand“ – Stiftungsrat
- Familienbündnis Thüringen
- Arbeitstreffen Kindertagesstätten mit dem Thüringer Kultusministerium
- Facharbeitskreis für Interdisziplinäre Frühförderung in Thüringen
- Landesarbeitsgemeinschaft der freien Schulträger
- Thüringer Ehrenamtsstiftung – Kuratorium
- Beirat für nachhaltige Entwicklung
- UAG FEM Leitfaden
- UAG Entbürokratisierung Pflegedokumentation
- Thüringer Pflegepakt
- Beirat „Inklusive Bildung“
- ITP-Landessteuerungsgruppe im TMASGFF mit Unter-AGs
- Beratender Ausschuss der Integrationsämter nach § 103 SGB IX
- Kuratorium Ehrenamtsstiftung (ab 2016)

Mitgliedschaft in anderen Vereinigungen und Organisationen

- AWO International e. V. – Mitgliederversammlung
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V. – Mitgliederversammlung
- Arbeitgeberverband AWO Thüringen e. V. – Mitgliederversammlung, Vorstand
- Verbraucherzentrale Thüringen e. V. – Mitgliederversammlung, Vorstand
- Alzheimer Gesellschaft Thüringen e. V. – Mitgliederversammlung, Vorstand
- Jugendberufshilfe Thüringen e. V. – Mitgliederversammlung
- Thüringer Landesstelle für Suchtgefahren e. V. – Mitgliederversammlung
- Vereinigung für interdisziplinäre Frühförderung e. V. – Mitgliederversammlung
- Landessenorenvertretung – Mitgliederversammlung
- Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung – Beirat

LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Thüringen e. V.

- **Fachbeauftragte:** Altenhilfe, Entgeltverhandlungen und Pflegesatzkommission, Kinderbetreuung, Ehrenamt, Freiwilligendienst, Europa, Erwachsenenbildung/berufliche Weiterbildung
- **Projektgruppen:** Schuldnerberatung, Strukturentwicklung, Demografische Entwicklung, Fachkräfteentwicklung, Strategie, Ausschreibung und Vergaberecht, Treuhandverträge, Pflege, Kindertagesstätten, Familie, Schwangerschaftsberatung, Frauen, Eingliederungshilfe, Integrative Betreuung und Förderung, Frühförderung, Prävention, Migration, Europa, Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamt, Bundesfreiwilligendienst, Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, ITP und personenzentrierte Hilfen SGB XII
- **Ad hoc-Arbeitsgruppen:** u.a. Pflege, Familienpolitik, Tagespflege, Gefährdetenhilfe, Behindertenhilfe, Psychiatrie, Suchtkrankenhilfe, Schuldnerberatung, Steuerfragen, Bundesteilhabegesetz und Schnittstellen zum Pflegeleistungsgesetz II und III

Arbeitskreise der AWO Thüringen

- Arbeitstagungen für die Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen ambulanter und stationärer Einrichtungen der Alten- und Eingliederungshilfe
- Arbeitstagungen für Sozialarbeiter und Ergotherapeuten
- Arbeitstagungen für ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen der Eingliederungshilfe
- Arbeitskreis Kinder- und Jugendheime
- Arbeitskreis Offene Jugendhilfeeinrichtungen
- Arbeitskreis Fachberaterinnen Kindertagesstätten
- Arbeitskreis Schwangerschaftsberatung
- Arbeitskreis Schuldnerberatung
- Arbeitskreis EEFL
- Arbeitskreis Migration
- Arbeitskreis Behindertenhilfe, Psychiatrie und Suchtkrankenhilfe
- Arbeitskreis Personal
- Arbeitskreis Flüchtlinge



Erzieher aus der Integrativen Kindertagesstätte „Rabennest“ in Erfurt

Fachbereich

Kindertagesstätten

Nach der Novellierung des Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetzes 2010 und dem erheblichen Personalbedarf in den folgenden Jahren stabilisierte sich ab 2012 die Bewerber- und Personalsituation in den Kitas. Eine besondere Herausforderung stellt seitdem die Entwicklung generationsübergreifender und multiprofessioneller Teams vom Heilerziehungspfleger bis zum Hochschulabsolventen dar. Dies spiegelt sich u.a. darin wieder, dass Fortbildungen zur Teambildung und Teamkultur verstärkt nachgefragt werden.

Zum 1. August 2013 trat in ganz Deutschland der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz ab einem Jahr in Kraft. Auch in Thüringen mussten zusätzliche Plätze, insbesondere für Kinder unter drei Jahren, geschaffen werden, um den Rechtsanspruch zu gewährleisten. In vielen AWO-Kitas entstanden zusätzliche Plätze durch Neu- und Anbauten. Besonders angespannt war und ist die Platzsituation weiterhin in den großen Städten Erfurt, Weimar und Jena.

Von 2012 bis 2014 wurde durch den AWO-Arbeitskreis der Fachberaterinnen eine „Arbeitshilfe zur Erstellung der Kindertagesstätten-Konzeption“ erarbeitet. Anlass war, dass die AWO-Rahmenkonzeption aus dem Jahr 2007 zu viele Inhalte vorgab und die Phantasie und Kreativität der AWO-Kitas bei der Erarbeitung ihrer Einrichtungskonzeptionen zu sehr eingeschränkt wurde.

Hinzu kam, dass mit der Erarbeitung der Ermessensgrundsätze des TMBWK für die Beurteilung von Konzeptionen weiterer Überarbeitungsbedarf entstand. Zudem gab es eine Reihe von fachlichen Entwicklungen, etwa die Diskussionen zur Inklusion, zur Beteiligung von Kindern und zum Kinderschutz, die eine Überarbeitung erforderten. Die AWO-Arbeitshilfe soll genutzt werden, um die Diskussion in den Teams anzuregen und eine einrichtungsspezifische und unverwechselbare Konzeption in Zusammenarbeit mit den Eltern zu entwickeln.

Durch die Novellierung des Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetzes (ThürKitaG) im Jahr 2010 wurde erstmals die Fachberatung für alle Kindertageseinrichtungen gesetzlich verankert.

Die Etablierung einer trägerspezifischen und flächendeckenden Fachberatung für AWO-Kindertageseinrichtungen wurde jedoch erheblich erschwert bzw. unmöglich gemacht, da die Finanzmittel des Landes zunächst an die Jugendämter fließen. In den Landkreisen und kreisfreien Städten wurde die Fachberatung so in diversen Varianten etabliert. Diese reichen von der Weitergabe der kompletten bzw. anteiligen Landespauschale an die freien Träger bis hin zur alleinigen Durchführung der Fachberatung durch die Jugendämter. Diese unbefriedigende Entwicklung führte zu einigen Klageverfahren, u.a. des AWO Kreisverbandes



Saalfeld, in denen das Subsidiaritätsprinzip und die Weiterleitung der Mittel für die Fachberatung freier Träger erfolgreich eingefordert wurden. Im Jahr 2012 wurde im Arbeitskreis der AWO-Fachberaterinnen ein eigenes Fachberatungsverständnis auf Grundlage der Grundwerte der AWO erarbeitet.

Im Rahmen der Fachtagung des AWO-Landesverbandes „Frühe Förderung – Auf dem Weg zur Inklusion“ im Frühjahr 2012 wurden, ausgehend von der UN-Behindertenrechtskonvention und der bundesweiten Diskussion, die Erfahrungen der Thüringer Experten in den verschiedenen AWO-Einrichtungen und Diensten in der frühen Förderung beleuchtet. Die Teilnehmer berieten, wie sich Einrichtungen verändern müssen, um jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen aufnehmen und betreuen zu können. Zur Unterstützung der Praxis entstand im Nachgang der Fachtagung die AWO-Arbeitshilfe „Einzelintegration in Regeleinrichtungen“.

Im Oktober 2013 organisierte der Landesverband für eine Gruppe von AWO-Fachberaterinnen eine Bildungsreise nach Finnland. Ziel der Reise war der Erfahrungsaustausch zur frühkindlichen Bildung und Erziehung. Besonders interessant waren die Informationen über die kostenlose „Vorschule“ in Finnland sowie über Kita-Finanzierung

und die universitäre Ausbildung der Pädagogen für den frühkindlichen Bereich. Durch Gespräche mit den Fachkräften und Hospitationen in den Gruppen konnten die Teilnehmerinnen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem deutschen und dem finnischen Bildungssystem erkennen und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit ziehen.

Die AWO Thüringen war von 2011 bis 2013 Träger des Modellprojektes „JuniorExperten“ und somit Standort von bundesweit sechzehn agierenden Partnern im Bundesmodellprojekt „Mehr Männer in Kitas“. Ziel des Projektes in acht beteiligten Kitas war, den Männeranteil des pädagogischen Fachpersonals durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und frühzeitige Berufsorientierung langfristig zu verbessern. Von 2011 bis 2014 beteiligten sich über 20 AWO-Kitas in Thüringen am Bundesmodellprojekt „Sprache und Integration“. In diesen Einrichtungen förderte der Bund eine zusätzliche halbe Stelle einer qualifizierten Fachkraft. Neben der unmittelbaren alltagsintegrierten Förderung von Kindern und der Zusammenarbeit mit Eltern für die sprachliche Förderung der Kinder wurde die Kompetenz aller Teammitglieder in diesem Bereich gestärkt und so die Umsetzung eines alltagsintegrierten Sprachförderkonzepts in der jeweiligen Einrichtung erleichtert.

Fachbereich

Kinder- und Jugendhilfe

Im Rahmen der AWO-Landesdelegiertenkonferenz im Juni 2012 wurde die „Partizipation von Kindern und Jugendlichen“ als verbandlicher Auftrag definiert. In jährlichen Workshops wird seitdem gemeinsam mit Pädagogen, Kindern und Jugendlichen aus Jugendhilfeeinrichtungen diskutiert, wie Beteiligung und Übernahme von Verantwortung in den Einrichtungen gelingen kann. In den Workshops erhalten die Kinder und Jugendlichen Impulse, um in den AWO-Einrichtungen stärker mitzubestimmen. In den Einrichtungen und gemeinsam mit dem Landesjugendwerk wurde anschließend im Rahmen von Projekten weiter am Thema gearbeitet und die jährlichen gemeinsamen Workshops weitergeführt.

Seit 2013 wurde die Zusammenarbeit der AWO-Kinderheime mit dem Landesjugendwerk auch auf anderen Gebieten verstärkt. Die bisherigen jährlichen Volleyballturniere der AWO-Kinderheime wurden durch gemeinsame Sportturniere abgelöst, die durch das Landesjugendwerk in Erfurt und Kahla organisiert werden. Circa 100 Kinder und Jugendliche aus Jugendclubs und Kinder- und Jugendheimen nehmen regelmäßig daran teil.

Aufgrund der Probleme vieler Träger von ambulanten Hilfen zur Erziehung, die erforderlichen organisatorischen, personellen und finanzi-



ellen Rahmenbedingungen zu sichern, führte der AWO-Landesverband gemeinsam mit den anderen LIGA-Verbänden 2014 eine Befragung durch. Die Befragung zeigte u. a., dass die Fachkräfte immer mehr Familien bei einer gleichzeitig immer geringeren Betreuungsintensität begleiten müssen. Während derzeit eine Fachkraft durchschnittlich sieben Familien betreut, waren es 1993 nur ca. vier Familien. Die Ergebnisse der Befragung wurden mit verschiedenen Partnern der öffentlichen Jugendhilfe diskutiert und sollen in die Überarbeitung der fachlichen Empfehlung des Landes einfließen.

Seit 2015 ist das Thema unbegleitete minderjährige Flüchtlinge das bestimmende Thema der Kinder- und Jugendhilfe in ganz Deutschland und beschäftigt seit Herbst 2015 auch die stationären AWO-Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Thüringen. Nachdem in 2014 nur ca. 50 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Thüringen betreut wurden, waren es Ende 2015 bereits über 1.000 Kinder und Jugendliche. Auch die AWO-Einrichtungen stellen sich dieser neuen Aufgabe und etablieren seit Ende 2015 thüringenweit neue Einrichtungen und Gruppen, z. B. in Rudolstadt, Mühlhausen, Bischofferode. Die Integration dieser jungen Menschen wird in den nächsten Jahren ein Schwerpunkt der Kinder- und Jugendhilfe sein.



*Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.
(Johann Wolfgang von Goethe)*

Fachbereich

Eingliederungshilfe

Das Recht auf inklusive Bildung gem. Art. 24 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) besagt, dass keine Person aufgrund einer Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden darf.

Dazu gehören auch die Kindertagesstätten. Thüringen verfügt mit 1.320 Kindertagesstätten über ein flächendeckendes Netz. Davon sind rund 160 Kitas in Trägerschaft der AWO Thüringen. Die Konzepte der Einrichtungen sind so ausgelegt, dass Kinder, die behindert oder von Behinderung bedroht sind, sowie Kinder mit besonderem Förderbedarf gemeinsam – inklusiv – Bildung, Erziehung und Betreuung erfahren. Insgesamt wurden im Zeitraum von 2012 bis 2016 in den Thüringer Tageseinrichtungen 2.400 behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder betreut. In den Thüringer Kitas liegt der Inklusionsanteil somit weit über dem Bundesdurchschnitt.

Im schulischen Bereich hingegen gibt es seit 2012 eine heftige Debatte zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und dem damit verbundenen Anspruch auf eine gemeinsame schulische Bildung. Der Thüringer Maßnahmenplan zur Umsetzung der UN-Konvention verweist deutlich darauf, dass Schülern mit Behinderungen bzw. mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf der Zugang zu allen allgemeinbildenden Schulen gemäß Thüringer Schulgesetz gewährt werden soll. Der

Vorrang liegt im gemeinsamen Unterricht. Nach Aussagen der Bertelsmann-Stiftung hat sich die Zahl der Schüler, die eine Förderschule besuchen, seit dem Schuljahr 2008/09 um die Hälfte verringert.

Im Schuljahr 2011/2012 besuchten 176.574 Thüringer Schülerinnen und Schüler an insgesamt 909 Grundschulen, Regelschulen, Gymnasien, Gemeinschaftsschulen und Förderschulen, die in staatlicher und freier Trägerschaft geführt wurden, den Unterricht. Bei 11.516 Schülerinnen und Schülern wurde sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt. 3.163 Schülerinnen und Schüler lernten im gemeinsamen Unterricht. Tendenz steigend. Im Schuljahr 2013/2014 wurden 31,4 % aller Schüler mit Förderbedarf inklusiv unterrichtet. Die öffentliche Diskussion zu diesem Thema wird jedoch nach wie vor intensiv geführt. Den Einen geht die Ausweitung des gemeinsamen Unterrichts zu langsam. Die Anderen sehen im gemeinsamen Unterricht eine düstere Entwicklung, weil die gewünschte Inklusion häufig nur mit Hilfe eines Integrationshelfers oder Schulbegleiters gelingt. Die Integrationshelfer bzw. Schulbegleiter begleiten die Kinder durch den Schulalltag, gehen auf individuelle Bedürfnisse der Schüler ein und unterstützen somit ihre Teilhabe im allgemeinen Schulsystem. Eine Anspruchsvoraussetzung auf Schulbegleitung für Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf wird im Einzelfall geprüft. Der Kosten-(Leistungs-)träger dieser Maßnahme ist

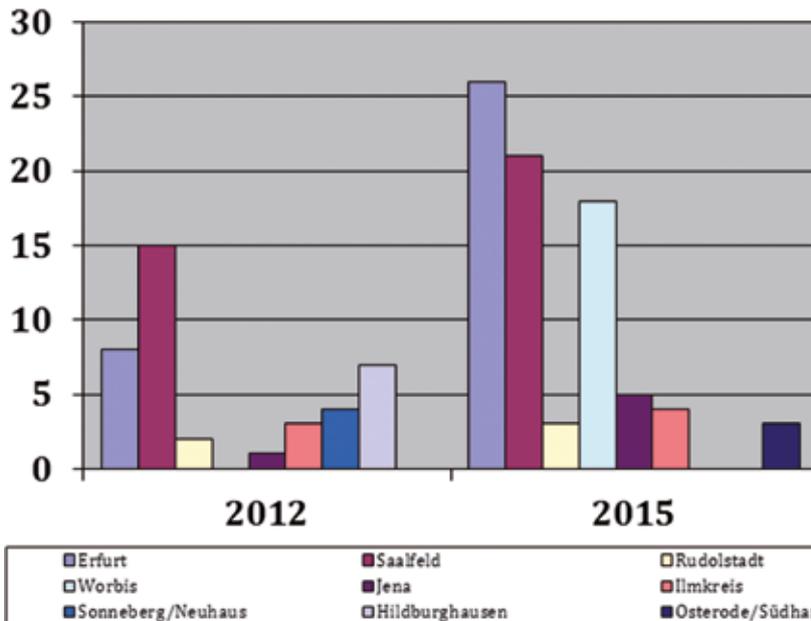


Die „Rockenden Ohrenscherzen“ – Band des AWO Therapie- und Förderzentrums für Menschen mit Autismus

das Sozialamt oder Jugendamt. Die AWO stellt sich diesem Aufgabengebiet seit 2009.

Die heutige Form der Schullassistenz wird, trotz hohen Engagements vieler Beteiligten und teils sehr guten Ergebnissen, als bürokratisch und aufwändig erlebt. Sie entspricht zudem nicht unbedingt der Idee einer inklusiven Schule, da Schullassistenz nicht zum System Schule gehört und nicht fest in die Schulorganisation, Teamentwicklung und systembezogene Gestaltung einbezogen werden kann.

Stattdessen ist sie befristet, kindbezogen und hat eine Zwischenstellung zwischen Eltern, Lehrkräften und Schule. Schüler, Eltern und auch die Schulen sind dankbar für die Bereitstellung eines Integrationshelfers oder Schulbegleiters, da sie Kindern bzw. Schülern mit Beeinträchtigungen die Teilhabe in der Gesellschaft ermöglichen. Sie gleichen Nachteile aus, die sich aus der fehlenden Anpassbarkeit der Bedingungen, Strukturen und der Ausstattung der Schulen, an die Bedürfnisse der Kinder und Schüler mit Behinderungen ergeben.



Anzahl der Schulbegleiter in verschiedenen Regionen Thüringen (Stand September 2015)

Fachbereich

Schulen in freier Trägerschaft

An rund 160 freien Schulen werden in Thüringen derzeit ca. 24.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das sind etwa 10 Prozent aller Schüler in Thüringen. Vier dieser freien Schulen befinden sich in AWO-Trägerschaft.

Sie arbeiten jeweils nach besonderen pädagogischen Konzepten und sind ausdrücklich keine „elitären Privatschulen“, sondern ergänzen die Schullandschaft in ihren Städten bzw. Landkreisen im Sinne der verfassungsgegebenen Bildungspluralität. Viele Eltern entscheiden sich bewusst für eine freie Schule, da dort nach modernen Prinzipien unterrichtet und gelernt wird. Schlagworte sind Jahrgangsmischung, Binnendifferenzierung, fachübergreifender Projektunterricht, Selbsteinschätzung und verbale Lernstandsbewertung, demokratische Schule, hirngerechtes Lernen, inklusiver Unterricht und vieles mehr. Auch die Integration von Flüchtlingskindern findet dort statt.

Der AWO-Landesverband Thüringen stellt die landespolitische Interessenvertretung für die Thüringer AWO-Schulen in den entsprechenden Gremien her. Der Landesverband engagiert sich u. a. in der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Schulträger Thüringen (LAG) und in der AG Freie Schulen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Thüringen. Neben Gesetzgebungsprozessen und fachpolitischen Fragen werden hier die entsprechenden



Fachforen, parlamentarische Abende etc. auf Landesebene begleitet. Von besonderer Bedeutung und ein echter Kraftakt war dabei, insbesondere in den Jahren 2014 und 2015, die Novellierung des Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft (ThürSchFTG) und die Sicherstellung einer auskömmlichen Finanzierung für die freien Schulen.

Freie Schulen erhalten in Thüringen eine staatliche Finanzhilfe zur Absicherung des Schulbetriebes. Dieser Zuschuss beträgt nur 80 Prozent der Kosten eines Schülers an einer staatlichen Schule. Die restlichen 20 Prozent der Personal- und Betriebskosten muss die freie Schule u. a. über Elternbeiträge selbst aufbringen. Im Mai 2014 entschied der Thüringer Verfassungsgerichtshof, dass die gesetzliche Regelung zur Finanzierung der freien Schulen überarbeitet werden muss. In Verhandlungen mit dem zuständigen Referat im Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport konnte die LAG bzw. LIGA eine kompromissfähige Gesetzesfassung sowie akzeptable Finanzierungsmodalitäten erstreiten, welche dem Auftrag des Thüringer Verfassungsgerichtshofes weitestgehend gerecht werden. Das Ministerium und die Vertreter der freien Schulträger agierten dabei auf Augenhöhe, die Atmosphäre war stets konstruktiv und wertschätzend. Allerdings bleibt die nur anteilige Finanzierung der freien Schulen weiterhin ein Streitbares Thema für die nächsten Jahre.



*„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist
als Bildung, keine Bildung.“
(John F. Kennedy)*

Fachbereich

Altenhilfe

Einer der Schwerpunkte in den Berichtsjahren war die Umsetzung der SGB XI-Novellierungen in den Verhandlungen mit den Pflegekassen bzw. Krankenkassen zu den Rahmenverträgen und Vergütungen. Das Pflegeneuausrichtungsgesetz (SGB XI) sah seit dem 1. Januar 2013 eine neue Leistung der häuslichen Betreuung vor. Neben der Grundpflege und der Hauswirtschaft wurden damit Leistungen, wie z. B. „Teilhabe an gesellschaftlichen Ereignissen“, „Spazieren gehen“ oder „Zeitung lesen“, für alle Pflegebedürftigen möglich.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2013 war das Thüringer Wohn- und Teilhabegesetz (WTG). In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Eingliederungshilfe befasste sich der AWO-Landesverband Thüringen intensiv mit dem Thüringer Heimgesetz und ersten Entwürfen zu den Rechtsverordnungen und erstellte verschiedene Stellungnahmen. Das neue Heimgesetz soll die Bedürfnisse der Bewohner hinsichtlich einer eigenständigen Lebensführung und Informations-, Beschwerde-, und Mitsprachemöglichkeiten stärken. 2014 trat es als letzte heimrechtliche Regelung in den Bundesländern in Kraft. Die Durchführungsverordnungen stehen weiterhin aus.

In den Prüfungen nach dem neuen Transparenzverfahren erzielten die AWO-Pflegeeinrich-

tungen gute und sehr gute Ergebnisse. Die Bewertungen waren sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich meist besser als der Thüringer Landesdurchschnitt. Da diese Bewertungen oft nicht mit dem allgemeinen Image der Altenhilfe an sich und der gesellschaftlichen Akzeptanz von Pflegeheimen übereinstimmen, war der AWO-Landesverband bestrebt, sich an Initiativen zur Verbesserung des Images der Pflege zu beteiligen. Unter Federführung der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen wurde gemeinsam mit den Partnern des Thüringer Pflegepaktes eine Imagekampagne entwickelt. Ziel dabei ist, eine qualitative hochwertige Pflegeversorgung im Freistaat Thüringen zu sichern, die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Vergütung der Pflegeleistungen und die Entlohnung der Mitarbeitenden zu verbessern. (siehe auch Seite 50 Pflegekampagne „Pflege braucht Helden“)

Auch die Weiterentwicklung von neuen bedarfsgerechten Angeboten, beispielsweise ambulant betreuten Wohngemeinschaften oder Hausgemeinschaften für demenziell erkrankte Menschen, wurde durch den AWO-Landesverband initiiert und bei der Umsetzung inhaltlich durch den Fachbereich begleitet. Das Konzept der „ambulant betreuten Seniorenwohngemeinschaft“ stieß hier auf breites Interesse.



Auch in 2014 gab es verschiedene Schwerpunktförderungen des DHW, die zur Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen genutzt werden konnten. Neben der finanziellen Unterstützung von Projekten der ambulant betreuten Wohngemeinschaften wurde das Thema Quartiersmanagement/Quartiersentwicklung durch viele Ideen und Projekte aufgegriffen und umgesetzt. Um den Alltag von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu unterstützen, lobte das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend zudem eine weitere Förderung des Programms „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ aus. Auch hieran beteiligten sich zahlreiche AWO-Gliederungen und -Verbände.

Priorität hat der AWO-Landesverband auch dem Thema Fachkräftegewinnung und -entwicklung eingeräumt. Durch den demografischen Wandel wird der Bedarf an sozialen Dienstleistungen vor allem für ältere Menschen weiterhin steigen, während Nachwuchsfachkräfte künftig fehlen werden. Ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement in Zusammenarbeit mit mehreren Krankenkassen sorgt dafür, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch im höheren Alter ihrem Beruf nachgehen können und die Potenziale älterer Beschäftigter erschlossen werden.

In Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) wurde im Rahmen einer regionalen Informationsveranstaltung „Entbürokratisierung in der Pflegedokumentation“ die praktische Anwendung des Strukturmodells zur Effizienzsteigerung der Pflegedokumentation in der ambulanten und stationären Langzeitpflege ausführlich erläutert. Ab Mitte 2015 begann die Implementierung der neuen „abgespeckten“ Dokumentation in der Pflege in ausgewählten interessierten stationären Einrichtungen der AWO Thüringen. Auf diese Weise sollen der bürokratische Aufwand in den Einrichtungen reduziert und so mehr Zeit für die eigentliche Pflege gewonnen werden.

Ende 2016 steht die Altenhilfe vor der grundlegendsten Umwälzung seit Einführung der Pflegeversicherung. Mit dem Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes II (PSG II) wird u. a. der Pflegebedürftigkeitsbegriff neu ausgerichtet. Neben der fachlichen Vorbereitung auf seine Einführung zum 1. Januar 2017 werden die Einrichtungen und Dienste der AWO Thüringen über ihre Neuausrichtung nachdenken müssen, um den nunmehr vom Gesetzgeber auch leistungsrechtlich umgesetzten Grundsatz – ambulant vor stationär – mit Angeboten an die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen umsetzen zu können.

Fachbereich

Beratungsstellen

Die Schuldnerberatungen haben sich erneut einer Überprüfung nach den Qualitätsstandards des Freistaates Thüringen unterzogen. Die Einrichtungen verzeichnen nach wie vor einen hohen Zulauf, der zum Teil zu langen Wartelisten führt. Insbesondere die Nachfrage nach dem Verbraucherinsolvenzverfahren bleibt hoch.

Mit der Einführung des sogenannten Pfändungsschutzkontos haben die Beratungsstellen zudem eine neue Aufgabe übernommen. Sie dürfen die Bescheinigungen ausstellen, die ein solches Konto erfordert. Nach wie vor besteht ein großer Bedarf an Präventions- und Aufklärungsarbeit, um etwa unangepasstem Konsumverhalten oder dem unkritischen Umgang mit Werbung entgegenzuwirken.

Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen verzeichnen eine deutliche Zunahme von Familien, die Unterstützung in Trennungs- und Scheidungssituationen brauchen. Dabei stehen insbesondere die Kinder im Fokus, deren Bedarfe beispielsweise in sogenannten Trennungs- und Scheidungskindergruppen bearbeitet werden. Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Beratung in sogenannten Zwangskontexten zugenommen hat. Das bedeutet, dass Familien eine Familienberatung von Dritten – z. B. dem Familiengericht – auferlegt bekommen. Das macht eine andere Arbeitsweise



Schuldnerberatung in Hermsdorf

in den Einrichtungen erforderlich. In den bestehenden Netzwerken „Frühe Hilfen“ arbeiten die Beratungsstellen aktiv mit und agieren hier als erfahrene Fachkräfte im Bereich Kinderschutz.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen haben seit der Einführung der vertraulichen Geburt im Jahr 2014 eine Schlüsselstellung. Die Einrichtungen bieten eine anonyme und vertrauliche Beratung, die eine Voraussetzung für eine vertrauliche Geburt ist. Weiterhin haben die Beratungsstellen die Aufgabe, ein funktionierendes Netzwerk aller am Prozess Beteiligten aufzubauen und zu erhalten. Aufgrund des niedrighschwelligem Zugangs zu Familien schon vor Geburt eines Kindes, haben die Schwangerschaftsberatungsstellen eine besondere Bedeutung im Rahmen der frühen Hilfen und leisten einen großen Beitrag zur Sexualaufklärung bei Kindern und Jugendlichen.

Der ElternService AWO ist ein Projekt der AWO in Deutschland, das darauf abzielt, Mitarbeitende von Unternehmen bei der Balance zwischen Familie und Beruf zu unterstützen. Dazu werden mit den Firmen Verträge geschlossen, die u. a. die Vermittlung von Kinderbetreuungsangeboten oder Leistungen für pflegebedürftige Angehörige enthalten. Großen Zuspruch findet die Organisation von Kinderbetreuungsleistungen während Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen.



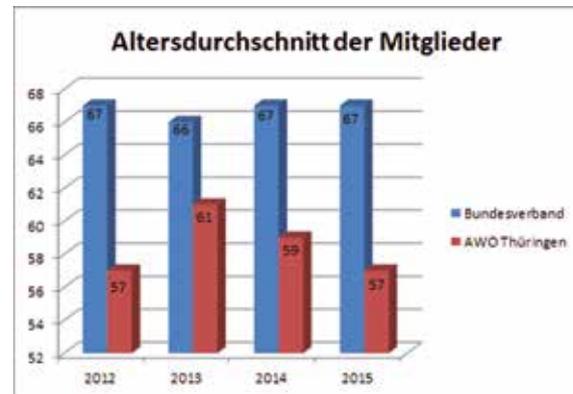
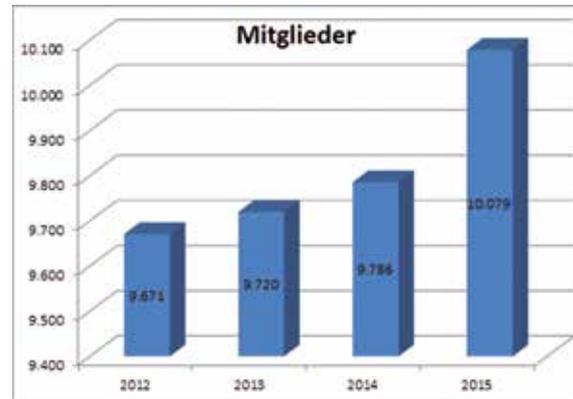
*"Jeder ist ein Genie! Aber wenn Du einen Fisch danach beurteilst, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben glauben, dass er dumm ist."
(Albert Einstein)*

Mitgliederentwicklung

Mitgliederverband und Sozialdienstleister zugleich. Das ist der Anspruch der AWO Thüringen. Mit über 10.000 Mitgliedern, ca. 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den sozialen Einrichtungen und fast 6.000 engagierten Freiwilligen ist die AWO ein starker gesellschaftlicher Akteur im Freistaat. Der Mitgliederverband ist und bleibt das Fundament der AWO Thüringen und die Mitgliederentwicklung damit einer der wichtigsten Arbeitsbereiche.

Die Mitgliederzahlen der AWO in Thüringen sind seit 2012 kontinuierlich gestiegen. In den Jahren 2013 und 2014 war der AWO Landesverband Thüringen bundesweit der einzige unter den 30 AWO-Landes- und Bezirksverbänden mit einem Mitgliederzuwachs. Das hat der AWO Bundesverband in seinem jährlichen „Bericht zur Mitgliederentwicklung der Arbeiterwohlfahrt“ veröffentlicht. Die positive Tendenz zeichnet sich in Thüringen auch für 2015 ab, wo laut den Daten der Zentralen Mitgliederadressverwaltung (ZMAV) zum Jahresende 10.079 Mitglieder gezählt wurden. Erstmals seit 2005 wurde damit die magische Mitgliederzahl von 10.000 wieder überschritten.

Gut schneidet Thüringen auch im bundesweiten Altersvergleich ab. Das Durchschnittsalter der Mitglieder liegt 2014 bundesweit bei 67 Jahren. In Thüringen sind die Mitglieder im Schnitt dagegen 58 Jahre alt. Nur die Mitglieder in Mecklenburg-



Vorpommern sind noch jünger. Erfreulich ist zudem, dass seit 2007 in Thüringen die Zahl der Mitglieder unter 30 Jahren tendenziell steigt. Innerhalb Thüringens sind die Kreisverbände Jena-Weimar mit nicht mal 40 Jahren, Bad Langen-



Susanne Kasten (Mitte) gewinnt eine Ostseereise bei der Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“

salza mit rund 44 Jahren und Eichsfeld mit etwa 51 Jahren die jüngsten. Am ältesten sind die Mitglieder im Regionalverband Süd-West-Thüringen und im Wartburgkreis mit rund 70 Jahren.

Beim Organisationsgrad, also dem Anteil der AWO-Mitglieder an der Gesamtbevölkerung, liegt Thüringen mit 0,45 Prozent leicht über dem Bundesmittel von 0,43 Prozent. Die Spanne reicht hier bundesweit von 0,15 bzw. 0,16 Prozent in Hamburg und Sachsen bis zu 1,28 Prozent im Saarland.

Nach wie vor sind die Unterschiede in den Thüringer Landkreisen groß. Die stärksten Mitgliederverbände sind derzeit die Kreisverbände Saalfeld-Rudolstadt mit 1.773 Mitgliedern, Jena-Weimar mit 1.050 Mitgliedern, Saale-Orla mit 841 Mitgliedern und Sonneberg mit 816 Mitgliedern (Quelle: ZMAV, Stichtag: 31. Dezember 2015).

In der AWO Thüringen gab es 2014 zudem keine Auflösungen von Ortsvereinen. Zudem wurden zahlreiche Fördervereine mit Ortsvereinsstatus neu gegründet.

Im Jahr 2015 rief der AWO-Landesverband einen Wettbewerb „Mitglieder werben Mitglieder“ aus. Vier Urlaubsreisen in Ferienanlagen der AWO SANO gGmbH wurden unter den Mitgliedern verlost, die aktiv neue Mitglieder geworben haben.

Zudem verdoppelte der AWO-Landesverband den jeweiligen Mitgliedsbeitrag des Neumitglieds zu Gunsten der jeweiligen Ortsvereine. 437 Mitglieder konnten über den Wettbewerb gewonnen werden. Am stärksten beteiligt waren hierbei die Kreisverbände Saalfeld-Rudolstadt mit 193 neuen Mitgliedern, Bad Langensalza mit 61 neuen Mitgliedern und der Saale-Orla-Kreis mit 44 neuen Mitgliedern.

Sowohl bundes- als auch landesweit wird das Thema Mitgliederentwicklung weiterhin eine große Rolle im Verband spielen. Der Bundesverband hat dafür ein Projekt zur Stärkung des Mitgliederverbandes initiiert. Zwischen 2015 und 2019 wird er gemeinsam mit den Gliederungen verschiedene Maßnahmen organisieren, mit denen die Mitgliederbasis gestärkt, neue Mitglieder gewonnen und langfristig gebunden werden können. Ein Schwerpunkt wird auf Projekten im Sozialraum liegen. Vereine sollen unterstützt werden, neue Aktivitäten in ihrem Umfeld zu entwickeln und sich dafür lokal gut zu vernetzen. In Thüringen werden sich Ortsvereine aus dem Ilm-Kreis und dem Landkreis Sonneberg daran beteiligen. Die AWO Thüringen hat in zwei Zukunftskonferenzen und zwei Regionalkonferenzen mit den Mitgliedern diskutiert, wie sich der Verband weiter positiv entwickeln kann, siehe auch S. xxx Projekt „Rechts geht's lang? - Nicht mit der AWO!“

Das ehrenamtliche Engagement spielt in der AWO Thüringen mit ihren rund 10.000 Mitgliedern eine maßgebliche Rolle im Freistaat Thüringen. In ihrer Freizeit engagieren sich über 5.700 Bürgerinnen und Bürger in den sozialen Einrichtungen und Diensten der 20 Kreisverbände und den 130 Ortsvereinen.

Im Durchschnitt investieren die ehrenamtlich Aktiven monatlich 15 Stunden in ihr Ehrenamt. Ohne ihren Einsatz könnten soziale Projekte für Kinder, Jugendliche und Senioren, in Seniorenbegegnungsstätten, Kitas, Pflegeheimen und ein vieles Mehr an Betreuung und Begleitung nicht stattfinden. Kurz gesagt: Das Ehrenamt ist – nicht nur in der AWO Thüringen – unverzichtbar.

Wo die Mittel des Landes und der Kommunen endlich sind, wo der Altersdurchschnitt der Bevölkerung steigt und der Zusammenhalt der Generationen nicht mehr selbstverständlich scheint, wird das Ehrenamt immer wichtiger. Es gilt, schon Kinder und Jugendliche dafür zu begeistern und zugleich auch Senioren zu ermutigen, sich mit ihrer Lebenserfahrung und ihrem Können in die Gesellschaft einzubringen. Auch hier ist die AWO Thüringen beispielgebend. Seit vielen Jahren beteiligt sie sich am Schülerfreiwilligentag. In diesem Jahr waren über 600 Schüler für die gute Sache aktiv im Einsatz. Davon konnte ich

mich persönlich überzeugen.

Bürgerschaftliches Engagement ist natürlich auch Ausdruck von Freiheit. Gerade in diesen Tagen setzen wir uns stark mit den Situationen in anderen Ländern auseinander, in denen Menschen um die Freiheit kämpfen. Wir wissen, dass stabile zivilgesellschaftliche und damit auch freiheitliche Strukturen alles andere als eine Selbstverständlichkeit sind. Sie müssen von Generation zu Generation neu entwickelt und verhandelt werden, um letztendlich auch akzeptiert zu sein.

Ein Zusammenleben in Anerkennung von Vielfalt, Offenheit, Toleranz und solidarischer Sorge hilft, eine warmherzige Gesellschaft hervorzubringen.

Die AWO Thüringen ist dafür seit 25 Jahren ein Garant, herzlichen Glückwunsch!

Brigitte Manke
Geschäftsführerin der Thüringer Ehrenamtsstiftung



Ehrenamt

Fast 6.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich in den Einrichtungen, Vereinen und Projekten der AWO Thüringen. Sie unterstützen die alltägliche Arbeit, vertreten soziale Interessen und übernehmen Verantwortung für ihre Mitmenschen und die Gemeinschaft.

In den vergangenen Jahren ist es der AWO Thüringen durch die Arbeit ihrer Koordinierungsstelle Ehrenamt gelungen, das Bewusstsein für die besondere Kraft, die Ausstrahlung und Vielfältigkeit freiwilligen Engagements breit im Verband zu platzieren sowie Verantwortliche und Entscheidungsträger für das Thema und seine Herausforderungen zu sensibilisieren.

Mit dem Votum der Kreisverbände, die Koordination des Bereichs Ehrenamt in hauptamtliche Hände zu geben, entwickelte sich eine im Trägervergleich einzigartige Struktur von regionalen Ansprechpartnern. Derzeit sind 17 Ehrenamtskoordinatoren aktiv. Sie gewinnen und beraten Ehrenamtliche, entwickeln Freiwilligenprojekte, werben unterstützende Finanzierungen für ehrenamtliche Projekte ein und setzen Freiwilligentage, Anerkennungskultur und Lobbyarbeit für bürgerschaftliches Engagement um.

Im Juni 2015 beteiligte sich die AWO an der bundesweiten AWO-Aktionswoche „Echtes Enga-

gement. Echte Vielfalt. Echt AWO.“ Unter dem Motto „Geschichte wird gemacht! – AWO aktiv vor Ort“ wurden zum Aktionstag über 450 freiwillige Helfer im Umfeld von 20 AWO-Einrichtungen und Ortsvereinen aktiv. Sie haben gebaut, gepflanzt, Ausflüge begleitet, Feste ausgerichtet, Therapiemethoden vorgestellt und sich thüringenweit für gute Zwecke eingesetzt.

Auch in den Vorjahren wurden bei Aktionstagen landesweit zahlreiche ehrenamtliche Projekte in Einrichtungen der AWO umgesetzt. Mit Hilfe von freiwilligem Engagement wurden dabei zum Beispiel Außenanlagen von Kitas erneuert oder zusätzliche Spielgeräte geschaffen, Ausflüge für Bewohner von Pflegeheimen organisiert oder Veranstaltungen für und mit Menschen mit einer Behinderung umgesetzt. Immer wieder zeigte sich, je konkreter das Projekt, desto einfacher lassen sich ehrenamtliche Helfer gewinnen. Auf diese Weise konnte die AWO sympathisch, niedrigschwellig und zielorientiert auf die Möglichkeiten aufmerksam machen, sich ehrenamtlich für soziale Einrichtungen in der Region starkzumachen.

Auch bei der Gewinnung junger Menschen für den Verband geht die AWO voran. Seit vielen Jahren beteiligt sich der Verband landesweit am Schülerfreiwilligentag der Thüringer Ehrenamts-



Auszeichnung Ehrenamtlicher beim AWO-Ball 2015

stiftung. Über 60 Einrichtungen, Ortsvereine und Ortsjugendwerke der AWO bieten in jeder ersten Juniwoche für ca. 600 Kinder und Jugendliche zahlreiche Möglichkeiten, sich zu engagieren, neue Lebensbereiche kennenzulernen und besondere Erfahrungen zu sammeln.

Aktivierung von Engagement und Öffentlichkeitsarbeit gehen Hand in Hand. Seit 2011 präsentiert sich das Ehrenamt der AWO Thüringen jährlich zur Thüringen Ausstellung der Erfurter Messe. Mit ihren Engagementangeboten erreichte die AWO am 2. März 2016 insgesamt 6.700 Menschen.

Die Qualifizierung von Freiwilligenkoordinatoren nimmt einen hohen Stellenwert in der AWO Thüringen ein. In dem mehrtägigen Basiskurs „Freiwilligen-Koordination“ wurden bislang 192 ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter der AWO qualifiziert. In den meisten Einrichtungen stehen damit Mitarbeiter zur Verfügung, die Freiwillige beraten, begleiten und sie bei der Entwicklung in ihrem Engagement unterstützen.

Die Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Engagements in den Fachbereichen ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit. Am 13. Mai 2014 fand die Fachtagung zum Thema „Ehrenamtliches Engagement in Kindertagesstätten“ mit 75 Teil-

nehmenden aus ganz Thüringen statt. Thematische Workshops und ein Markt der Möglichkeiten mit 18 AWO-Kindereinrichtungen thematisierten die gelingende Praxis der Freiwilligenarbeit.

Höhepunkt der Dankes- und Anerkennungskultur in der AWO ist der jährliche AWO-Ball im Erfurter Kaisersaal. Er wird zu Ehren der zahlreichen freiwilligen Helfer ausgerichtet, die sich thüringenweit in den Vereinen, Verbänden und Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt engagieren. Als höchste Auszeichnung des ehrenamtlichen Engagements werden dabei die Emma-Sachse-Ehrung und die Ehrenamtsmedaille der AWO Thüringen verliehen. Mit dem Wettbewerb „Ausgezeichnete Ideen für eine gute Sache“ werden besondere Freiwilligenprojekte vorgestellt und prämiert. Die Thüringer Ehrenamtsstiftung fördert und unterstützt den Ehrenamtsball seit vielen Jahren.

Im Bereich des freiwilligen Engagements in der Flüchtlingsarbeit ist in den letzten Monaten ein weiterer Arbeitsbereich hinzugekommen. Die Herausforderung besteht darin, diese erfolgreiche Arbeit mit dem speziellen Fokus auf das Engagement für und von Flüchtlingen auszubauen und entsprechend der besonderen Bedarfe in diesem Bereich weiterzuentwickeln.

Qualitätsmanagement

Die AWO Thüringen verpflichtet sich auf die Entwicklung und Umsetzung des AWO-QM-Systems. Dieses sieht die Einhaltung der internationalen Norm DIN EN ISO 9001 sowie AWO-spezifischer Standards vor. Zertifiziert ist das QM-System innerhalb der AWO Thüringen noch nicht, doch inhaltlich werden die Anforderungen der Magdeburger Beschlüsse konsequent umgesetzt.

Dazu wurde auf Bundesebene eine Steuerungsgruppe eingerichtet, an der die Stabsstelle QM der AWO Thüringen mitwirkt. Die Zusammenarbeit zwischen Stabsstelle und den verschiedenen Gliederungen der AWO Thüringen ist dabei sehr eng. Gemeinsam mit dem AWO Bundesverband fanden Gespräche zur Stichtagsregelung der Zertifizierung statt. Im Ergebnis wurde eine Übergangsfrist vereinbart und mit den Gliederungen Projektpläne zur Umsetzung der Zertifizierungsverpflichtung erarbeitet.

2015 fand ein zweitägiges Audit in der Geschäftsstelle der Bürogemeinschaft AWO Landesverband Thüringen e. V. und AWO AJS gGmbH statt. Mitarbeiter verschiedener Bereiche wurden dabei zur Umsetzung der Regelungen in ihrem Verantwortungsbereich befragt und entsprechende Nachweise eingesehen. Die Überprüfung hatte das Ziel, die Wirksamkeit des QM-Systems zu ermitteln und Potenziale aufzuzeigen. Im



Ergebnis wurden zahlreiche Empfehlungen und Verbesserungen erarbeitet, jedoch keine Abweichungen festgestellt. Die Geschäftsstelle hat das Audit bestanden.

Die Stabsstelle ist in das Projekt zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation eingebunden und setzt die Ergebnisse in den entsprechenden Standards im QM-System um. Dies führt auch zu einer Entbürokratisierung bzw. Verschlinkung des QM-Handbuchs der Pflegeeinrichtungen. Für die Kindertagesstätten wurde eine Befragung der Kinder entwickelt, die zum einen der Ermittlung der Kundenzufriedenheit dient und gleichzeitig zur Partizipation der Kinder an wichtigen Entscheidungen in den Kindertagesstätten beiträgt. Auch eine Zufriedenheitsbefragung der Eltern als Online-Angebot wurde erprobt.

Im Zuge der Großrevision der Richtlinie DIN EN ISO 9001:2015 erfolgt eine systematische Analyse der Prozesse und kritische Überprüfung der vorhandenen QM-Dokumente in Bezug auf Änderungsbedarf. Der Aufwand für die Umstellung auf die neue Norm wird sorgfältig mit dem erwarteten Nutzen abgewogen. Auch hier stehen das Ziel Entbürokratisierung und gleichzeitig die konsequente Umsetzung der AWO-Standards im Vordergrund.



*Alles kann immer noch besser gemacht werden, als es gemacht wird.
(Henry Ford)*

Die Arbeiterwohlfahrt in Thüringen kann – mit einiger Unterbrechung – auf eine fast 100-jährige Geschichte zurückblicken. Nach der ursprünglichen Gründung Anfang der 1920er Jahre knüpfte vor fast genau 25 Jahren eine zweite Gründergeneration an die historischen Wurzeln an und hob erneut einen Thüringer Landesverband aus der Taufe. Insofern ist ein solches Grußwort die geeignete Gelegenheit, um einerseits zu einer mittlerweile 25-jährigen Erfolgsgeschichte zu gratulieren, andererseits aber auch um von Herzen Dank zu sagen.

Dank, für das unverzichtbare bürgerschaftliche Engagement von etwa 5.800 ehrenamtlichen und etwa 9.600 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank für das Eintreten und die gelebte Praxis gesellschaftlicher Grundwerte wie Solidarität, Gerechtigkeit, Toleranz und das bewusste Bekenntnis zu unserer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft. Dank aber auch für den tagtäglichen Dienst am Menschen und für die Gemeinschaft. Die AWO Thüringen übernimmt gesellschaftliche Verantwortung, setzt Zeichen der Mitmenschlichkeit und stärkt damit den wichtigen sozialen Zusammenhalt.

Die AWO Thüringen ist seit ihrer Neugründung aus dem Netzwerk der sozialen Infrastruktur im Freistaat nicht mehr wegzudenken. Davon zeugen sowohl die engagierte Arbeit in ihren 20 Kreisverbänden und 128 Ortsvereinen als auch die Bandbreite ihrer Aufgabenfelder von der Kinder- und Jugendhilfe, der Erziehungs- und Familienhilfe, der Alten- und Behindertenhilfe bis hin zu den verschiedenen Beratungsangeboten und einer facettenreichen Projektstätigkeit.

Herausragende Arbeit hat die AWO Thüringen aber gerade in den vergangenen Monaten im Bereich der Flüchtlingshilfe geleistet – egal ob es sich um die Vermittlung von Sprachkursen und Bildungsangeboten, um Angebote der Berufsausbildung und Berufsbegleitung oder um Schulungsangebote für Akteure im Bereich der Flüchtlingsbetreuung im weiteren Sinne und Projekte für kulturelle Vielfalt und gegen Rassismus handelte. Auch dafür gebührt den vielen ehrenamtlichen und den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWO Thüringen mein außerordentlicher Dank.

Der besondere Erfolg der AWO Thüringen wird nicht zuletzt dadurch dokumentiert, dass sie zu den im Durchschnittsalter jüngsten Landesverbänden innerhalb des AWO-Dachverbandes zählt und seit geraumer Zeit in den jüngeren Altersgruppen auf zunehmende Resonanz stößt. Das spricht nicht nur für die Qualität und Anerkennung der geleisteten Arbeit und die Attraktivität ihrer Angebote, sondern auch für eine hervorragende Entwicklungsperspektive des Landesverbandes.

Ich wünsche der AWO Thüringen daher für die zukünftige Arbeit alles erdenklich Gute und weiterhin viel Erfolg!

Ihr Andreas Bausewein



Personalentwicklung

Qualifizierte und engagierte Beschäftigte sind die wichtigste Ressource, um soziale Dienstleistungen erbringen zu können. Die Verbände und Unternehmen des AWO-Landesverbandes verfolgen daher ein professionelles Personalmanagement mit dem Ziel, die Attraktivität der „Arbeitgebermarke AWO“ kontinuierlich zu verbessern. Als Gremium zum Austausch dient der regelmäßig stattfindende Arbeitskreis Personal, der die Gliederungen dabei unterstützt, Personalentwicklungsinstrumente anzuwenden und zu entwickeln.

Im Sinne eines ganzheitlichen Verständnisses beginnt Personalentwicklung bereits bei der Personalbeschaffung. Der steigende Fachkräftebedarf im Pflegebereich stellt hier nach wie vor die zentrale Herausforderung dar, sodass der AWO-Landesverband die Sicherung des Fachkräftebedarfes zum wichtigsten strategischen Ziel für die kommenden Jahre erklärt hat. Von den Gliederungen gemeinsam gestaltete Messeauftritte, ein modernes und suchmaschinenoptimiertes Stellenportal auf der Webseite des AWO-Landesverbandes, die Beteiligung an einem bundesweiten AWO-Stellenportal und die Beteiligung an einem regionalen Stellenportal der Mediengruppe Thüringen bilden seit längerem wichtige Instrumente des Personalmarketings. Im Juni 2013 wurde darüber hinaus die AWO-Karriere-Seite online gestellt, auf der sowohl über aktuelle Stellenange-

bote als auch über die AWO als Arbeitgeber informiert wird. Zudem werden im Rahmen des Personalmarketings vermehrt auch soziale Medien genutzt. Bei internen Wechseln von Beschäftigten stimmen sich die Verbände und Unternehmen ab. Es erfolgt keine gegenseitige Abwerbung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ein zentrales Ziel der Personalentwicklung ist, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung zu fördern und zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Anforderungen zu befähigen. Regelmäßige Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen stellen hier wesentliche Instrumente dar. Im Rahmen eines durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Kooperationsprojektes zwischen der AWO Bildungswerk gGmbH und der AWO AJS gGmbH sowie der AWO-Sozialmanagement gGmbH Saale-Orla-Kreis wurde in den Jahren 2012-2014 ein verbindliches Fort- und Weiterbildungskonzept entwickelt, das als integraler Bestandteil des Personalentwicklungskonzeptes maßgeblich zur gezielten Qualifizierung der Beschäftigten beiträgt. Im Bereich der Altenpflege gewann in den letzten Jahren die berufsbegleitende Weiterbildung gering qualifizierter Beschäftigter zur Pflegefachkraft unter Nutzung staatlicher Förderprogramme an Bedeutung.



Vor dem Hintergrund der verlängerten Lebensarbeitszeit wurde das betriebliche Gesundheitsmanagement, dessen Implementierung im Jahr 2011 als Pilotprojekt im Bereich der stationären Altenhilfe begann, auch in den Einrichtungen der ambulanten Altenhilfe und der Eingliederungshilfe sowie in den Kindertagesstätten institutionalisiert. In mittlerweile etwa 100 Einrichtungen und Diensten wurden dafür spezielle Gesundheitsbeauftragte geschult. Hier finden nun regelmäßig sogenannte Gesundheitszirkel statt, in denen die Arbeitssituation sowie das Kommunikations- und Führungsverhalten hinsichtlich der Auswirkungen auf die Gesundheit überprüft und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden. Zahlreiche präventive Angebote, etwa Bewegungsangebote in Pausen oder spezielle Rückenschulen in der Pflege, unterstützen die Beschäftigten dabei, ihre Gesundheit sowie das persönliche Wohlbefinden zu stärken und ihre Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten.

Im Zuge der wachsenden Bedeutung der Work-Life-Balance unterstützt die AWO Thüringen ihre Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Neben einer familienbewussten Arbeitsorganisation und flexiblen Arbeitszeitregelungen sind die Organisation und finanzielle Unterstützung von Ferienfreizeiten für Mitarbeiterkinder sowie die Unterstützung bei der Suche

nach einem Kita- bzw. Pflegeheimplatz wesentliche Instrumente einer familienfreundlichen Personalpolitik, die in den nächsten Jahren noch weiter auszubauen ist.

Die Tarifabschlüsse der Jahre 2014 und 2016 tragen der aktuellen Fachkräftesituation Rechnung. Die Erhöhung der Zulage für pflegerisches Fachpersonal, die Einführung einer Zulage für Pflegekräfte mit Ausbildung nach dem Thüringer Pflegehelfergesetz bzw. vergleichbaren Kenntnissen und Fertigkeiten sowie die deutliche Anhebung der Entgelte für Auszubildende in der Pflege zum 1. September 2015 sollen die Attraktivität des Pflegeberufes steigern und zur Sicherung des Personalbedarfs in den kommenden Jahren beitragen.

Auf der politischen Ebene setzt sich die AWO Thüringen nach wie vor für die unbürokratische Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ein. Die Integration von Fachkräften aus EU-Ländern und Drittstaaten ist ein wichtiges Instrument zur Fachkräftesicherung. Entsprechende Projekte zur interkulturellen Öffnung sowie im Bereich der Sprachförderung sollen diesen Prozess unterstützen.



Betriebssportgruppe im Pflegeheim Suhl

Öffentlichkeitsarbeit

Die AWO Thüringen ist ein gefragter und professioneller Partner von Journalisten und Medien in Thüringen. Der AWO-Landesverband und die AWO AJS gGmbH veröffentlichen pro Jahr rund 100 Pressemitteilungen zu sozialen Themen oder sozialen Einrichtungen. Zwischen 80 und 90 Prozent der Meldungen werden von den Medien aufgenommen und veröffentlicht.

Die AWO legt dabei Wert darauf, nicht immer reflexhaft jedes Thema zu „reiten“, sondern sich nur dann öffentlich zu äußern, wenn es wirklich etwas zu sagen oder sozialpolitische Themen gibt. In der Öffentlichkeit und bei den Partnern in der Politik und der Verwaltung wird die AWO damit als seriös, glaubwürdig und professionell wahrgenommen.

Durch den Wandel der Medienlandschaft hat das Internet in der Öffentlichkeitsarbeit noch mehr an Einfluss gewonnen. Während die Leserzahlen „klassischer Medien“ signifikant weiter sinken, steigt die Nutzung von sozialen Netzwerken und der Einfluss von Internetpräsenz. Vor allem der mobilen Nutzung von Internet kommt dabei eine immer größere Bedeutung zu. Der Internetauftritt des AWO Landesverbandes Thüringen wurde deshalb in den vergangenen Jahren komplett umgebaut und auf ein sogenanntes responsives Design umgestellt, das sich automatisch an Smartphones

oder Tablets anpasst. Daneben wurden verschiedene weitere Seiten, wie zum Beispiel ein Karriereportal, eine Webseite zur Pflegeberatung oder die Webseite des Arbeitgeberverbandes der AWO Thüringen, aufgebaut oder modernisiert.

Die verschiedenen Webauftritte des AWO Landesverbandes Thüringen verzeichnen im Monat durchschnittlich rund 20.000 unterschiedliche Besucher. Die Besucher bleiben in der Regel lange auf der Internetseite und rufen im Schnitt zehn unterschiedliche Seiten auf, bevor sie sie wieder verlassen.

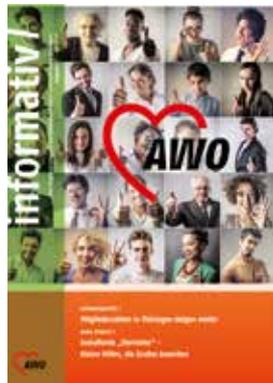
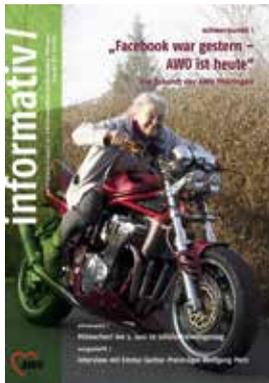




Demonstration für Mitmenschlichkeit auf dem Erfurter Domplatz

Im Bereich der sozialen Netzwerke ist die AWO Thüringen sowohl in Facebook als auch bei Twitter und GooglePlus mit eigenen Auftritten präsent und kommuniziert dort regelmäßig mit Freunden, Unterstützern und Multiplikatoren. Über 1.500 Menschen folgen der AWO regelmäßig über soziale Medien. Monatlich werden im Schnitt 12.000 bis 15.000 Menschen über die sozialen Netzwerke erreicht. Auch Anfragen von Nutzern werden immer häufiger über soziale Netzwerke gestellt und hier beantwortet. Zudem fanden im Berichtszeitraum zahlreiche Schulungen für Beschäftigte und Ehrenamtliche zum Umgang mit sozialen Netzwerken statt.

Die Verbandszeitschrift AWO informativ erscheint viermal im Jahr und wird jedem Mitglied per Post nach Hause geliefert. Die Zeitschrift wird



zusätzlich an eine Reihe wichtiger Multiplikatoren und Partner der AWO versendet. So erhalten zum Beispiel auch alle Landesministerien sowie Thüringer Bundestags- und Landtagsabgeordnete regelmäßig die Verbandszeitschrift der AWO Thüringen.

Auch auf wichtigen öffentlichen Veranstaltungen ist die AWO Thüringen regelmäßig präsent. So zum Beispiel gemeinsam mit den anderen LIGA-Verbänden beim Tag der offenen Tür im Landtag, auf Parteitagungen u.a. der SPD in Thüringen oder der Demonstration des Bündnisses für Mitmenschlichkeit am 9. November 2015.

AWO Bildungswerk Thüringen

Die Schwerpunkte des AWO Bildungswerkes im Berichtszeitraum lagen in den Bereichen allgemeine Erwachsenenbildung, berufliche Fort- und Weiterbildung, Kita-Fachberatung und Projektarbeit.

Die Themen in der Kinder- und Jugendhilfe waren unter anderem der Thüringer Bildungsplan, Bildungs- und Erziehungsprozesse, Teilhabe und Mitbestimmung, Kinder unter Drei, Zusammenarbeit mit Familien, Einrichtungskultur oder Teamentwicklung. Zu den Weiterbildungskursen zählten der Kitafachwirt, die Integrations- und heilpädagogische Zusatzqualifizierung, eine Anpassungsqualifizierung zum Thema Kinder unter 3 Jahren oder „Marte Meo“ als Grund- und Aufbaukurs.

Auch im Bereich der Alten- und Behindertenhilfe fanden zahlreiche Veranstaltungen und Kurse zu den unterschiedlichen Themen des Lebens im Alter statt. Ein wichtiger Baustein sind dabei die Weiterbildungskurse und staatlich anerkannten Weiterbildungen im Umfang von 40 bis 720 Stunden. So etwa die Weiterbildung zur „Praxisanleitung der Pflege“ und zur „Verantwortlichen Pflegefachkraft nach §71 SGB XI“. Von 2009 bis 2013 hat das AWO Bildungswerk zudem eine über den Europäischen Sozialfonds geförderte Weiterbildung „Fachpflegekraft für

Geriatric und Gerontopsychiatrie“ an den Standorten Erfurt und Nordhausen durchgeführt. Für Hilfskräfte in der Pflege wurden Kurse für Beschäftigte ohne fachspezifische Ausbildung angeboten. Besonders nachgefragt war dabei die Schulung für die sogenannten Alltagsbegleiter als „zusätzliche Betreuungskraft im Umgang mit Demenzerkrankten“. Ergänzt wird das Angebot mit Qualifikationen zur Qualitäts-, Hygiene- oder Gesundheitsbeauftragten.

Zudem bietet das AWO Bildungswerk seit 2013 Fort- und Weiterbildungen für Führungskräfte in der Sozialwirtschaft an. Bestandteil sind Seminare im Bereich Fach- und Managementkompetenzen und ein Führungskräftetraining zur Weiterentwicklung der Führungskompetenzen.

Seit 2011 ist das AWO Bildungswerk Träger der Fachberatung für Kindertagesstätten nach § 15 a ThürKitaG. In den Landkreisen Gotha, im Ilm-Kreis, im Saale-Orla-Kreis und in der Stadt Erfurt beraten und begleiten die Fachberaterinnen des AWO Bildungswerkes insgesamt 45 Kindertagesstätten. Seit 2012 ist das AWO Bildungswerk darüber hinaus in der Fachberatung zur Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf nach § 19/4 ThürKitaG in den Landkreisen Gotha und Ilm-Kreis tätig.



Mit seinem Projekt „JuniorExperten“ war das AWO Bildungswerk Teil der Initiative „MEHR Männer in KITAS“, die bundesweit modellhaft von 16 Trägern an 18 Standorten umgesetzt wurde, um die Entwicklung moderner Rollenbilder zu fördern, die auf eine Änderung des Berufswahlverhaltens junger Männer und auf eine qualitätsvolle geschlechtersensible frühkindliche Bildung zielen. Das Projekt SANUS zur Implementierung ganzheitlicher Ansätze gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen in der Sozialwirtschaft hatte zum Ziel, persönliche, aber auch einrichtungsspezifische Maßnahmen zur Verbesserung der körperlichen und psychischen Gesundheit zu entwickeln. Dazu wurden Gesundheitsbeauftragte in den Pflegeeinrichtungen ausgebildet und zu Themen der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsmanagements in speziellen Gesundheitszirkeln geschult. Mit dem Projekt „Weiterbildungscoach“ im Rahmen des Bundesprogramms „weiter bilden“ entwickelte das AWO Bildungswerk von 2012 bis 2014 ein Fort- und Weiterbildungskonzept als Bestandteil des Personalentwicklungskonzeptes. Gefördert wurde dieses Projekt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.

Um den Anforderungen und Bedürfnissen der Lernenden bestmöglich gerecht zu werden, arbei-

tet das AWO Bildungswerk seit dem Jahr 2003 kontinuierlich an der eigenen Qualitätsentwicklung. Im November 2013 wurde das AWO Bildungswerk zum zweiten Mal erfolgreich nach LQW 3 zertifiziert.

Im Jahr 2013 hat das AWO Bildungswerk Thüringen e. V. durch Beschluss der Mitgliederversammlung einen Formwechsel vollzogen. Die AWO Bildungswerk Thüringen gemeinnützige GmbH wurde am 14. Mai 2013 beim Amtsgericht Jena eingetragen.

Gesellschafter der AWO Bildungswerk Thüringen gGmbH sind:

AWO LV Thüringen e. V.

AWO KV Altenburger Land e. V.

AWO Bad Langensalza e. V.

AWO-Soziale Dienste gGmbH Gotha

AWO RV Süd-West-Thüringen e. V.

AWO KV Jena-Weimar e. V.

AWO KV Mühlhausen e. V.

AWO KV Nordhausen e. V.

AWO Soziale Dienste Rudolstadt gGmbH

AWO Saalfeld gGmbH

AWO Sozialmanagement gGmbH SOK

Pößnecker Werkstätten gGmbH

AWO KV Sonneberg e. V.

AWO AJS gGmbH

AWO Soziale Dienste Zeulenroda gGmbH

DEB gemeinnützige Schulträger Gesellschaft mbH

Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement (IBS)

Die IBS GmbH führt seit 1998 vielfältige Bildungs- und Beratungsangebote – insbesondere im Migrationsbereich – durch.

Gerade in den letzten Monaten hat das Thema Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge an politischer Relevanz gewonnen. Auch die Wirtschaft setzt in die zuwandernden Flüchtlinge große Hoffnungen. Beim Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement wurden im Projekt „to arrange – pro job. initiativ flüchtlinge in arbeit“ in den vergangenen vier Jahren über 1.000 Flüchtlinge in Sprache, Bildung und Beruf begleitet. Eine große Zahl der Ratsuchenden war dabei unter 30 Jahre alt. Deshalb etablierte das IBS Berufsorientierungskurse speziell für junge Flüchtlinge. Da die duale Ausbildung in anderen Ländern kaum bekannt ist, braucht es hier eine intensive Vorbereitung, um die Bedeutung einer Ausbildung für die weitere berufliche Entwicklung zu erklären. Diese Erfahrungen wurden in einem Themenheft „Junge Flüchtlinge auf dem Weg in Ausbildung – Berufsvorbereitung in Thüringen“ veröffentlicht, das aufgrund des großen Anklanges mittlerweile neu aufgelegt wurde. Seit 2013 haben die Mitarbeiterinnen des Projektes zudem 800 Akteure aus der Arbeitsverwaltung, Jugendberufshilfe und Arbeitgeberverbänden zum Thema Flüchtlinge und Arbeitsmarktzugang geschult. Seit Sommer 2015 arbeitet das Netzwerk unter dem Namen

„BLEIBdran – berufliche Perspektiven für Flüchtlinge in Thüringen“. Das IBS koordiniert aktuell einen Projektverbund von sechs Trägern und ist auf Bundesebene Mitglied der Steuerungsgruppe des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Die Schnittstelle zwischen Aufenthaltsrecht und Arbeitsmarktzugang bleibt ein großes Puzzle, auch wenn die Hürden weniger geworden sind. Häufig braucht es die Prüfung des Einzelfalls. Die zunehmenden Anfragen an die Projektmitarbeitenden sind dafür ein Beleg. Die Beratungs- und Schulungsarbeit von Multiplikatoren und Akteuren in Thüringen wird zukünftig immer notwendiger. Weiterhin ist zu erwarten, dass sich insbesondere die Wirtschaft in das Thema einbringt. Das Projekt arbeitet schon jetzt aktiv mit den Kammern und Verbänden in Thüringen zusammen. Darüber hinaus erfolgt auf Landesebene die Mitarbeit im Landesintegrationsbeirat Thüringen sowie in den Arbeitsgruppen „Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt“ und „Sprachliche Förderung von Flüchtlingen“.

Die IBS GmbH ist seit 2011 Mitglied im IQ-Netzwerk Thüringen, eines von 16 bundesweit aktiven Netzwerken, die im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ arbeiten. Innerhalb des Netzwerkes ist es eine Hauptaufgabe des IBS, Migranten im Verfahren zur Anerkennung



ihres beruflichen, schulischen und akademischen Bildungsabschlusses zu begleiten und ihnen Qualifizierungswege aufzuzeigen. Seit 2012 wurden im Projekt „IQ-IBAT Mitte“ 852 Migrantinnen und Migranten beraten und im Verfahren begleitet. Dabei stand das Team im engen Kontakt und Austausch mit den Anerkennungs- und anderen zuständigen Stellen.

Die Verfahrenswege sind sehr komplex und nach wie vor undurchsichtig. Daher hat die IBS verschiedene Materialien entwickelt, die zur Übersicht, Beratung und Anerkennung von Abschlüssen in Thüringen genutzt werden können. Hier bietet die „Handreichung zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse“ eine gute Übersicht. Zusätzlich hat das IBS Informationsblätter zu einzelnen Berufen, aber auch Informationen zu Beglaubigungen, Führung akademischer Grade und Schulabschlüssen erstellt. Diese werden regelmäßig aktualisiert und sind über die Webseite der IBS abrufbar.

Mit Erweiterung der Aufgaben wurde aus dem Projekt IQ-Brücke (2012-2013) heraus in 2014 die Servicestelle Anerkennung eingerichtet. Die Servicestelle trifft quantitative Aussagen zu den Bedarfen im Anerkennungsprozess und zu entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen. In reglementierten Berufen können Zuwanderer nur

arbeiten, wenn eine vollständige berufliche Anerkennung erreicht wird. Auch gut qualifizierte ausländische Fachkräfte erfüllen in vielen Fällen nicht alle nötigen Kriterien. Ziel ist es, diese Lücke zu schließen. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Alten- und Krankenpflege sowie Erzieher und Lehrer. Die Servicestelle Anerkennung hat darüber hinaus die Aufgabe, den Austausch und Ergebnistransfer mit den Bundesministerien sicherzustellen und Jobcenter, Arbeitsagenturen und andere Akteure im Bereich Anerkennung zu schulen. Allein in 2015 fanden 32 Schulungen mit insgesamt 591 Teilnehmenden statt. Ein weiterer Auftrag ist die statistische Aufbereitung der Beratungsfälle.

Auf die Angebote der IBS wurden zwischenzeitlich viele Unternehmen aufmerksam. 2015 wurde mit der Servicestelle Zuwanderung deshalb ein weiteres Angebot eingerichtet. Mit dem Zuwanderungsgesetz von 2005, dem Arbeitsmigrationssteuerungsgesetz von 2008 und der Novellierung der Beschäftigungsverordnung von 2013 wurde der aufenthaltsrechtliche Rahmen für den Zuzug und Verbleib von Fachkräften geschaffen. Begleitet wird diese Reform von der Fachkräfte-Offensive der Bundesregierung.



Institut für Berufsbildung
Sozialmanagement
Gemeinnützige GmbH

IBS



in der Sozialwirtschaft

Integration

beruflich

und Fo

Proze

zie

visuell
(leben)

Landesregierung Thüringen

Landesministerium für Soziales, Jugend und Familienangelegenheiten

Zuwendung für „SPRINT“

484.044,00 €

IBS – Institut für Berufsbildung und
Sozialmanagement

Januar 2018

Heike Werner
Heike Werner

Die Thüringer Sozialministerin Heike Werner (r.) übergibt Fördermittel der Landesregierung an Josina Monteiro vom IBS und AWO-Landesgeschäftsführer Ulf Griebmann

Landesjugendwerk

Das Jugendwerk ist der Kinder- und Jugendverband der Arbeiterwohlfahrt. Im Jugendwerk engagieren sich junge Menschen bis 30 Jahre ehrenamtlich für eine gerechte und solidarische Gesellschaft und setzen sich mit den Werten der Arbeiterwohlfahrt auseinander.

Das Landesjugendwerk der AWO Thüringen ist für die Beratung und Begleitung der Orts- und Kreisjugendwerke zuständig und organisiert den regelmäßigen Austausch und die Vernetzung der jungen Menschen innerhalb der AWO. Auf Landesebene ist das Jugendwerk in verschiedenen Gremien jugendpolitisch aktiv. Aber auch eigene Projekte werden im Landesjugendwerk verantwortet und umgesetzt.

Das Jugendwerk setzt sich schon seit vielen Jahren mit den Themen geflüchtete Menschen und Rassismus auseinander. Kreativ umgesetzt wird diese Auseinandersetzung mit dem Projekt „Demokratie leben“ im Rahmen des Landesprogrammes „Denk bunt“. Hier wurden beispielsweise Fotoworkshops in der Erstaufnahmeeinrichtung in Suhl organisiert oder landesweite Sportturniere für Vielfalt und Toleranz durchgeführt.

Im Rahmen des Projektes „K.U.R.T. – Kulturell vielfältiges und respektvolles Thüringen“ finden jährlich 80 Veranstaltungen in Kinder- und Jugendeinrichtungen zu den Themen Rassismus, Vorur-



teile und interkulturelles Lernen statt. Außerdem werden im Rahmen von K.U.R.T. jährlich internationale Jugendbegegnungen im In- und Ausland organisiert.

Auch die Koordination und pädagogische Betreuung und Begleitung des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) sind Bestandteil der Arbeit des Landesjugendwerkes. In beiden Diensten werden aktuell rund 240 Freiwillige pro Jahr betreut. Das Landesjugendwerk organisiert Seminare für die Freiwilligen, bei denen es vorrangig um Berufsorientierung und Persönlichkeitsbildung geht. Junge Menschen bis 27 Jahre vermittelt das Landesjugendwerk außerdem in einen europäischen Freiwilligendienst.

Seit vielen Jahren organisiert das Landesjugendwerk jährlich Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche aus Thüringen. Neben den traditionellen „5für20!“-Ferienfreizeiten in Kirchheilingen, Lauscha, Schönbrunn und Hainspitz finden auch eine Kinderrepublik und weitere thematische Ferienfreizeiten statt. Die Organisation der Ferienfreizeiten ist nur mit ehrenamtlichem Engagement und vielen Spenden möglich. In Kooperation mit den Kreisverbänden und Gliederungen der AWO in Thüringen bietet das Landesjugendwerk Ferienfreizeiten für Kinder von Mitgliedern und Beschäftigten vergünstigt an.



Sehr geehrter Herr Vorsitzender Griese, sehr geehrte Vorstandsmitglieder, liebe Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt Thüringen,

im Namen der CDU Thüringen möchte ich Ihnen anlässlich Ihrer Landeskonferenz für Ihr aktives Engagement in der Thüringer Sozialpolitik danken. Ihr Einsatz im Freistaat Thüringen bei der Betreuung von Kindern, Menschen mit Beeinträchtigungen und Senioren ist von unverzichtbarer Bedeutung. Aus vielen Gesprächen weiß ich, dass die tägliche Arbeit immer wieder neue Herausforderungen für Ihre Mitarbeiter und Mitglieder bereit hält. Sie tragen große Verantwortung, denn Ihr Wirken ist besonders für den Zusammenhalt der Generationen sehr wichtig.

Als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege ist es ganz wesentlich der vielfältigen und professionellen Sozialarbeit Ihrer haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder zu verdanken, dass wir den sozialen Herausforderungen unserer Gesellschaft begegnen können. Gleichzeitig bieten Sie jungen Menschen berufliche Chancen, sei es als Erzieher, Pfleger, Physio- oder Ergotherapeut. Sie bieten vielen hundert Thüringern die Gelegenheit, sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft zu engagieren. Es freut mich zu sehen, dass die AWO in Thüringen so ein lebendiger Verband ist.



Eine Ihrer Initiativen aus diesem Jahr will ich besonders erwähnen: Das „Speed-Dating – Arbeitgeber trifft Migrant“ in Mühlhausen. Hier haben Sie gezeigt, dass bei der großen Herausforderung der Integration vor allem eines zählt: Taten statt warmer Worte und unverbindlicher Absichtserklärungen. Denn Integration kann nur gelingen, wenn Flüchtlinge schnell in Arbeit kommen und ein produktiver Teil unserer Gesellschaft werden. Der Weg dorthin wird schwerer, als viele glauben oder wahrhaben wollen, doch am Ziel ändert das nichts: Flüchtlinge brauchen Perspektive auf ein eigenverantwortliches Leben in Deutschland.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie weiterhin auch junge ehrenamtliche Helfer für die Arbeit in der AWO begeistern können und wünsche Ihnen für ihre Jahrestagung alles Gute und viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Ziele.

Herzliche Grüße

Mike Mohring, LL.M.

AWO-Sozialfonds „Sterntaler“

Viele AWO-Mitarbeiter erleben täglich, was Armut für Kinder bedeutet. Deshalb haben die Delegierten der Landeskonferenz 2004 in Arnstadt beschlossen, einen eigenen AWO-Sozialfonds zu gründen. Seit 2007 unterstützt der AWO-Sozialfonds „Sterntaler“ Kinder und Jugendliche, denen es am Nötigsten fehlt. Die Gelder kommen als Sachspenden gezielt Bedürftigen aus AWO-Einrichtungen zugute.

Seit 2012 haben AWO-Verbände und -Einrichtungen zahlreiche Anträge auf Mittel aus dem Sterntaler-Fonds gestellt. Die Anträge wurden durch den Landesvorstand geprüft und über 42.000 Euro ausbezahlt.

Der Sterntaler-Fonds unterstützt individuell und unkompliziert genau da, wo Hilfe dringend nötig ist. Egal, ob es sich um eine warme Winterjacke, ein passendes Bett oder eine Klassenfahrt handelt, die ohne Zuschuss nicht möglich wäre. Oft sind es auch besondere Anlässe, die die Eltern nicht allein schultern können. So hat die AWO aus dem Sterntaler-Fonds Mittel bewilligt, damit Kinder ihre Schuleinführung feiern, an der Jugendweihe teilnehmen oder sich an Ferienfreizeiten beteiligen können. Bei zwei Kindern, die an Diabetes erkrankt sind, beteiligte sich der Sterntaler-Fonds an der Anschaffung eines Diabetes-Warnhundes. Die speziell ausgebildeten Hunde können eine Über- oder Unterzuckerung frühzeitig wahr-

nehmen und entsprechend warnen, Messgeräte oder Insulinspritzen apportieren und sogar einen Notruf auslösen. Bei einem anderen Jungen beteiligte sich der Sterntaler-Fonds an einer dringend empfohlenen Delfin-Therapie. Bei einer Familie im Altenburger Land wurde nach dem Hochwasser 2013 die Einrichtung für das Kinderzimmer finanziert.

Das Geld für diese Hilfsmaßnahmen stammt aus vielen Quellen. Oft sind es kleine Aktionen, deren Erlöse in den Fonds fließen, beispielsweise aus Kuchenbasaren oder Kleidermärkten. Der AWO Kreisverband Saalfeld spendet anlässlich seiner jährlichen Dankeschön-Veranstaltung für Ehrenamtliche regelmäßig eine größere Summe für den Sterntaler-Fonds. Auch zahlreiche Firmen und Vereinigungen unterstützen den Sterntaler-Fonds. Darüber hinaus beteiligen sich viele AWO-Beschäftigte an der Aktion „Cents für Kinder“. Sie verzichten zu Gunsten des Sterntaler-Fonds auf die Cent-Beträge ihrer Gehaltsabrechnung und tragen so zu einem regelmäßigen Geldzufluss bei. Im Berichtszeitraum sind allein durch die Aktion „Cents für Kinder“ über 15.000 Euro in den Fonds geflossen.

Derzeit stehen im AWO-Sozialfonds „Sterntaler“ rund 27.000 Euro zur Verfügung (Stichtag 11. Mai 2016).

Jessica mit Diabetes-Warnhund Peaches



Fonds „Soziale Innovationen“

Der Fonds zur Förderung von sozial-innovativen Projekten im Sozialraum beziehungsweise Quartier unterstützt die Weiterentwicklung der Arbeiterwohlfahrt in Thüringen. Soziale Innovationen sind ein bundes- und landesweites Thema. Nicht zuletzt deshalb, weil neue Anbieter und Akteure zum Teil mit überzeugenden Projektideen in den Geschäftsfeldern der Sozialwirtschaft aktiv geworden sind. Doch auch die AWO hat großes Potenzial, sozial innovativ zu sein. Gerade weil sie landes- und bundesweit präsent ist.

Im Rahmen der Richtlinie „Soziale Innovationen“ können Personal- und Sachkosten gefördert werden. Die maximale Höchstförderung pro eingereichtem Antrag beträgt 10.000 Euro. Antragsberechtigt sind die Mitgliedsorganisationen und die korporativen Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt in Thüringen. Ziel der Förderung ist, sozial-innovative Projekte im Sozialraum beziehungsweise im Quartier zu initiieren und zu unterstützen, die dem Leitbild, den Aufgaben und dem Statut der Arbeiterwohlfahrt entsprechen. Der innovative Ansatz des beantragten Projektes muss dabei deutlich hervorgehoben werden.

Die Mitgliedsorganisationen der AWO Thüringen haben sich verpflichtet, für die Jahre 2015 bis 2019 jeweils 3,50 Euro pro Beschäftigten und Jahr in den Fonds einzuzahlen. Der AWO Landesverband Thüringen e. V. gibt pro Jahr weitere 10.000 Euro

hinzu. Erste Projekte wurden bereits durch den Fonds unterstützt. So zum Beispiel das Frühförderprogramm „PEKiP“ im Kreisverband Nordhausen, das sozial schwachen Familien den Zugang zu Bildungsangeboten erleichtern soll. Das erfolgreiche Projekt „Herbstzeitlose“ der AWO Saalfeld-Rudolstadt, das ehrenamtliche Helfer zu Seniorenbegleitern ausbildet, soll mit Hilfe des Fonds auf ländliche Regionen des Landkreises ausgeweitet werden. In Bad Salzungen wurde das „Café Leuchtturm“, eine Begegnungsstätte für psychisch kranke Menschen und Ehrenamtliche, mit Mitteln des Fonds „Soziale Innovationen“ gefördert. Im Altenburger Land unterstützte der Fonds das ehrenamtliche Projekt „Spaß...Park... Gößnitz“, das unter anderem die Sanierung eines Volleyball- und Basketballplatzes mit der Unterstützung ehrenamtlicher Helfer vorsah. Im Anschluss sind hier Veranstaltungen und Sportturniere mit Kindern und Jugendlichen geplant.

Stichtage für die Einreichung innovativer Ideen, die durch den Fonds gefördert werden sollen, sind jeweils der 31. März und der 30. September eines Kalenderjahres. Das Vergabegremium besteht zu gleichen Teilen aus Vertretern der Mitgliedsorganisationen und des Landesvorstandes.

Derzeit stehen dem Fonds „Soziale Innovationen“ 66.326,05 Euro zur Vergabe bereit.



Pflege braucht Helden – Imagekampagne im Rahmen des Thüringer Pflegepaktes

Am 7. November 2012 wurde der Thüringer Pflegepakt mit dem Ziel unterzeichnet, eine qualitativ hochwertige Pflegeversorgung im Freistaat Thüringen zu sichern, die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Vergütung der Pflegeleistungen und die Entlohnung der Mitarbeitenden zu verbessern. Ebenso geht es den Partnern des Pflegepaktes um eine Imageverbesserung des Altenpflegeberufes.

Unter Federführung der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen wurde deshalb gemeinsam mit den Partnern des Pflegepaktes eine Imagekampagne entwickelt. „Pflege braucht Helden“ lautet das Motto der Kampagne, die am 26. Mai 2014 in Erfurt der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Als Protagonisten wirkten dabei auch mehrere Pflegerinnen und Pfleger aus AWO-Einrichtungen in Bad Langensalza und Schlottheim mit.

In der Folge entstanden unter anderem eine Internetseite, ein Facebook-Auftritt, Postkarten, Großflächenplakate, Plakate an Litfaßsäulen und andere Werbeprodukte, die das Image der Altenpflege aufbessern und Neugier auf den Beruf des Pflegers wecken sollen. Stets mit einem Augenzwinkern, aber gleichzeitig mit Inhalten, die zum Nachdenken anregen. Die Kampagne war zudem

auf Veranstaltungen, wie dem Thüringentag, dem Tag der offenen Tür im Landtag und auf zahlreichen großen Berufsmessen präsent. Anzeigen in Berufsmagazinen wurden geschaltet und begleitende Pressemeldungen lanciert. „Wir brauchen genau diese Aufmerksamkeit für die Pflege, um das Thema noch stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und für den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs zu werben“, sagte die Thüringer Sozialministerin Heike Werner bei einer Veranstaltung der Pflegekampagne.

Mitglieder des Thüringer Pflegepaktes sind, neben den Wohlfahrtsverbänden der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege, vor allem die Pflegekassen, aber auch der Arbeitgeber- und Berufsverband Privater Pflege, der Gemeinde- und Städtebund Thüringen, der Thüringische Landkreistag, das Thüringer Sozialministerium, das Thüringer Bildungsministerium und das Thüringer Wirtschaftsministerium.

Für den Herbst des Jahres 2016 ist eine große gemeinsame Abschlussveranstaltung mit Azubis und den Mitgliedern des Thüringer Pflegepaktes in Erfurt geplant.

www.pflege-braucht-helden.de

**ECHTE HELDEN WERDEN
NICHT GEBOREN.
SIE WERDEN
AUSGEBILDET.**



EINE INITIATIVE DES THÜRINGER PFLEGEPAKTES
www.pflege-braucht-helden.de



Projekt „Rechts geht's lang? Nicht mit der AWO!“

Im Rahmen des Bundesprogrammes „Zusammenhalt durch Teilhabe“ leitete der AWO-Landesverband seit 2013 viele Diskussionen zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und zur rechten Szene in Thüringen an.

Darunter waren etwa zahlreiche Gespräche im Rahmen der Qualifizierungsreihe „Ich sehe was, was du nicht siehst“ und der Fortbildung „Ideen säen. Zukunft ernten“ zum Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen im Arbeits- und Handlungskontext. Die Erfahrungen, die dabei gemacht wurden, führten letztlich zu der Frage nach individuellen Einstellungen und den Werten der AWO selbst.

In Kooperation mit dem Landesjugendwerk und der Koordinierungsstelle Ehrenamt wurden deshalb im Jahr 2014 zwei Zukunftskonferenzen mit jeweils circa 100 Teilnehmern aus dem ganzen Verband organisiert. Bei der Organisation wurde insbesondere darauf geachtet, dass auch jüngere AWO-Mitglieder angemessen vertreten sind. Mit kreativen Methoden, Arbeitsgruppen und unterschiedlichen Gesprächsformaten wurden zahlreiche Ideen entwickelt, um den AWO-Landesverband auch in den kommenden Jahren attraktiv für neue Mitglieder zu machen und



Quelle: AWO Bundesverband e. V.

demokratische Strukturen im Verband zu stärken. Die Themen und Aufgaben, die dort aus den vielen gemeinsamen Ideen hervorgingen, dienen nicht nur als Inspiration, sondern auch als Vorlage für die inhaltliche Weiterentwicklung der AWO.

Im Jahr 2015 wurde das Projekt durch ein Folgeprojekt unter dem Titel: „ZukunftChancen. Ausbau Demokratie fördernder Strukturen“ abgelöst. Hier soll das Credo des Bundesprogramms weiterverfolgt werden: Eine erfolgreiche Prävention gegenüber Ideologien der Ungleichwertigkeit von Menschen muss Demokratie, Partizipation und Gemeinschaft erlebbar machen. Soziale Ver-



bände, wie die AWO, die auch im ländlichen Raum stark vertreten sind, spielen dabei eine wichtige Rolle. Das Ziel, junge Menschen in der AWO aktiv werden zu lassen, hat auch aus Gründen der Nachwuchsförderung eine hohe Relevanz. Mit dezentralen Beteiligungsformaten in zwei Kreisverbänden und dem Landesjugendwerk konnten nächste Schritte in diese Richtung gegangen werden. Dabei stehen folgende Fragen im Fokus: Was bewegt (junge) Menschen? Wie können basisdemokratische Entscheidungen gefunden werden? Welche Voraussetzungen und Ideen braucht eigenverantwortliche (Jugend)Verbandsarbeit?

In der Ausbildung „Zukunftsförderer – Zukunft mit System“ wurden Menschen aus dem Verband ausgebildet, um mit Wissen um innovative Verbandsentwicklung, Veränderungsprozesse, entsprechendem Projekt- und Konfliktmanagement und Netzwerken zur Prävention gegenüber menschenverachtenden Einstellungen positiv auf die verbandliche Entwicklung Einfluss zu nehmen. Sie knüpfen an den Beteiligungsformaten, den Zukunftskonferenzen sowie an aktuellen Themen an und stellen eine wichtige Ressource innerhalb der AWO Thüringen dar, die auch zukünftig in Planungen, Entwicklungen und Diskurse eingebunden werden sollten.

Das oberste Ziel des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ ist es, Demokratie dort zu fördern, wo sie entsteht: an der Basis. Das Projekt „ZukunftChancen“ verfolgte diesen Ansatz konsequent und wirkte präventiv gegen Rechtsextremismus und menschenverachtende Einstellungen. Neben den oben genannten Maßnahmen und der Beteiligung an diversen Aktionstagen wurden diese Themen innerhalb der AWO in Form von Inhouseschulungen umgesetzt. Dabei ging es um die Auseinandersetzung mit Vorurteilen, menschenverachtenden Einstellungen und AWO-Werten. Daneben wurden zahlreiche Einrichtungen und Einrichtungsleitungen zu individuellen Fragen in Sachen Hausordnung, Hausrecht, Argumentationstraining gegen rechte Parolen, aber auch bei den Herausforderungen beim Thema interkulturelle Öffnung beraten.

Im Zuge des Flüchtlingszustroms nach Europa und speziell nach Thüringen wurde das Modul „Vielfalt gestalten. ZukunftChancen nutzen“ eingeführt. Hier ging es um die grundlegende Haltung und Öffnung von Ehren- und Hauptamtlichen in der AWO Thüringen und darum, eine Bereitschaft und Offenheit in den jeweiligen Teams zu thematisieren bzw. entsprechend herzustellen.

25 Jahre AWO Landesverband Thüringen im Erfurter Zoopark

Am 13. Juni 2015 feierte der AWO Landesverband Thüringen seinen 25. Geburtstag mit einem großen Familienfest im Erfurter Zoopark. Ein Bühnenprogramm mit Auftritten aus unterschiedlichen Einrichtungen des ganzen Freistaates zeigte dabei die ganze Vielfalt der Arbeiterwohlfahrt in Thüringen.

So hatten unter anderem die Band „Batucaca“ aus der Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Pößneck, verschiedene Kindertanzgruppen aus KITAS und Jugendclubs, ein Zauberer aus dem Pflegeheim Zeulenroda und die „AWO-Sternchen“ aus dem Förderverein „Seilerpark“ einen großen Auftritt.

Rund 2.000 Gäste und Zoobesucher feierten gemeinsam mit der AWO und ließen sich die Stimmung auch von einem kurzen, aber heftigen Gewitter nicht verderben. Attraktionen, wie der Kisten-Kletterturm des Jugendwerkes, ein Bungee-Trampolin, eine Riesenrutsche und vieles mehr, gefielen vor allem den Kindern. Der Erfurter Zoopark mit seinen vielen Tieren und Highlights tat sein Übriges.

Zahlreiche Politiker und Ehrengäste gratulierten und genossen die angenehme Atmosphäre des Festes. Darunter die Thüringer Sozialministerin

Heike Werner, Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee und Innenminister Dr. Holger Poppenhäger, der mit seiner Familie kam. Sie alle zeigten sich beeindruckt von der Arbeit und der Entwicklung der AWO in den vergangenen 25 Jahren.

Dabei waren die Startbedingungen Anfang der 90er Jahre alles andere als einfach. Bis 1989 hatte in Thüringen kaum jemand etwas von AWO oder Arbeiterwohlfahrt gehört. Nur eine Handvoll Zeitzeugen erinnerten sich an Suppenküchen, Kindererholung oder Nähstuben, die es vor dem Verbot durch die Nazis im Jahr 1933 gab. Die AWO fing praktisch bei Null an.

Als erster Verband gründete sich Ende Februar 1990 die AWO in Sonneberg. Fast wöchentlich folgten weitere AWO-Ortsvereine überall in Thüringen, die sich zu Kreis- und Bezirksverbänden zusammenschlossen. Am 1. Juli 1990 wurde der AWO Landesverband Thüringen als erster Landesverband in den neuen Bundesländern im „Tivoli“ in Gotha gegründet.



Wirtschaftliche Entwicklung des AWO-Landesverbandes in den Geschäftsjahren 2012 bis 2015

Die wirtschaftliche Entwicklung des AWO Landesverbandes Thüringen e. V. in den Geschäftsjahren 2012 bis 2015 ist durch stabile Ergebnisse gekennzeichnet.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit war positiv und betrug im Mittel rund fünf Prozent der Gesamtleistung. Im außerordentlichen Ergebnis war im Berichtszeitraum ein Aufwand durch Steuernachzahlungen enthalten. Insgesamt wurden in den Jahren 2012 bis 2015 Überschüsse in Höhe von 563 T€ erzielt. Davon wurde ein Betrag von 486 T€ in eine Gewinnrücklage für Investitionen eingestellt. Damit sollen die Umbaumaßnahmen in der Pfeiffersgasse 11-13 finanziert werden (Eigenmittelanteil), um dann langfristige Mieteinnahmen zu erzielen. Damit wird der AWO-Landesverband seine wirtschaftliche Situation auch in den zukünftigen Geschäftsjahren stabilisieren können.

Die wirtschaftliche Entwicklung war im Berichtszeitraum trotz Rückgang der Jahresüberschüsse seit 2012 dennoch positiv. Die Minderung der Jahresüberschüsse seit dem Jahr 2012 hängen im Wesentlichen mit dem Anstieg der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter und Tarifierhöhungen zusammen.

Die Jahresabschlüsse der Geschäftsjahre 2012 bis 2015 wurden von der Dr. Muth und Co. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Anschließend wurden diese nach Erläuterung der Geschäftsführung und dem Wirtschaftsprüfer vom Landesverband festgestellt. Der Geschäftsführung wurde für diese Jahre Entlastung erteilt. Die satzungsgemäße Verwendung der Lottomittel wurde von der Dr. Muth und Co. GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ebenfalls geprüft und bestätigt. Diese Verwendungsnachweise wurden dem Freistaat Thüringen eingereicht. Auch hier erfolgte die Prüfung beanstandungsfrei.

Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage des AWO Landesverbandes Thüringen stabil.

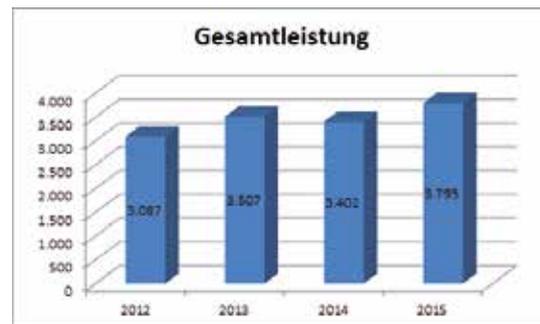
Bestandsgefährdende Geschäftsvorfälle oder Risiken, welche dringende Handlungen bedürfen bzw. die Bildung von Rückstellungen erfordern, sind derzeit nicht erkennbar.

Die Revisoren

Jutta Brandt, Angelika Horrig, Matthias Löffler

Gewinn- und Verlustrechnung 2012 - 2015

Aufwandszuschüsse	9.401.407,35 €
sonstige betriebliche Erträge	4.390.333,02 €
Gesamtleistung	13.791.740,37 €
Personalaufwand	5.098.144,70 €
Abschreibungen auf Anlagevermögen	402.838,11 €
sonstige betriebliche Aufwendungen	7.626.280,42 €
Gesamtaufwand	13.127.263,23 €
Betriebsergebnis	664.477,14 €
Zinserträge	10.086,67 €
Zinsaufwand + Abschreibung Finanzanlagen	48.391,72 €
Finanzergebnis	-38.305,05 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	626.172,09 €
Außerordentliches Ergebnis	-63.243,69 €
Jahresüberschuss	562.928,40 €
Zuführung in Rücklage für Investitionen	486.000,00 €
Bilanzgewinn bis 2015	76.928,40 €



AWO Landesverband Thüringen e. V. Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Sachanlagen

1. Grundstücke und Bauten	2.618.381,30 €	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.521,00 €	2.683.902,30 €

III. Finanzanlagen

Beteiligungen	60.167,42 €	
		<u>2.744.069,72 €</u>

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	175.736,62 €	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	348.146,44 €	523.883,06 €

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

1.270.748,96 €
1.794.632,02 €

C. Rechnungsabgrenzungsposten

5.881,89 €

Bilanzsumme

4.544.583,63 €

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen	1.921.968,11 €	
II. Gewinnvortrag	1.231.860,43 €	
III. Jahresüberschuss	<u>111.667,07 €</u>	3.265.495,61 €

B. Sonderposten für

1. Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens	613.454,00 €	
2. nicht verbrauchte Spendenmittel	<u>51.648,59 €</u>	665.102,59 €

C. Rückstellungen

sonstige Rückstellungen		<u>161.561,68 €</u>
-------------------------	--	---------------------

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	273.607,38 €	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.727,18 €	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.228,01 €	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>112.861,18 €</u>	452.423,75 €

4.544.583,63 €



Mit ihrer Grundhaltung Solidarität als Handlungsmaxime ist die AWO mehr als nur ein Dienstleister, sie ist als Impulsgeber der Mitmenschlichkeit ein Schrittmacher unserer Gesellschaft. (Bodo Ramelow)

Impressum

Herausgeber:

AWO Landesverband Thüringen e. V.
Juri-Gagarin-Ring 160
99084 Erfurt

Tel.: 0361 21031-0
Fax: 0361 21031-149

E-Mail: landesverband@awo-thueringen.de
Internet: www.awo-thueringen.de

Verantwortlich:

Ulf Griebmann, Landesgeschäftsführer

Redaktion:

AWO Landesverband Thüringen e. V.

Bildnachweis:

Seite 23: © Robert Kneschke – Fotolia.com
Seite 31: © solovyova – Fotolia.com

Herstellung:

FLYERALARM GmbH Würzburg

Auflage:

500 Stück



Das ganze Leben

AWO Landesverband Thüringen e. V.

Juri-Gagarin-Ring 160

99084 Erfurt

Telefon: 0361 21031-0

Fax: 0361 21031-149

E-Mail: landesverband@awo-thueringen.de

Internet: www.awo-thueringen.de